

Der Hönegger

Freitag, 18. Mai 1979
Nr. 19
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Catch as cannot can

Kaum jemand empfindet Schadenfreude darüber, dass das Fest zum Geburtstag des Kantons Jura so unglaublich kurzfristig noch und so peinlich abgesagt wurde, wohl hat abgesagt werden müssen. Es könnten ja viele eine leise Genugtuung empfinden: Jene aus der «Ausserschweiz», die es immer gesagt haben, dass mit dem Jura nichts werden kann als Scherereien; die Berner, die den Abfall noch nicht überwunden haben; die Südjurasier, die nie so rosig gesehen haben wie die meisten übrigen Schweizer, die nicht so schwarz sehen wollten, und schliesslich jene im Jura selbst, die nicht an der nun doch mehr oder minder gesichtslosen Regierung nicht beteiligt sind: die Freisinnigen des Nordjuras.

Aber lachen mag niemand, und es bestreift auch kein Grund dazu, wie immer man die (nach dem jurassischen CVP-Nationalrat Jean Wilhelm) Katastrophe interpretiert: Kuschen der Regierung «Bazargan» vor «Ayatollah» Béguelin (Aargauer Tagblatt), kluger, wenn auch bitterer Entscheid einer vor dem Rassemblement eben nicht sich beugenden Regierung (die Furgler nicht ausladen wollte), die einfach, so der jurassische Regierungspräsident Lachat, einen Boxkampf vermeiden wollte. Und das dürfte auch im wörtlichen Sinn gemeint gewesen sein.

Boxkampf zwischen wem? Doch wohl auch unter Jurassiern selbst, die spätestens dann eine Fronde erlebt haben, als die Regierung «aus den Organen» des Rassemblement austrat; also nicht «ganz», ist ein Türchen offen gelassen?

Zum eidgenössischen Scherbenhaufen kommt jetzt also im Nordjura die innerkantonale Spannung.

Aber betont auch eine Spannung zum Bund, der Eidgenossenschaft als solche und sofern man sie durch Bern vertreten sieht. Beim Bund nämlich hat sich die jurassische Regierung für den spektakulären Schritt, als Notwendigkeit dargestellt, nicht entschuldigt, wohl aber bei den Kantonen, denen gegenüber diese Geste als notwendig erachtet wurde. Der Bundesrat seinerseits hat sich kollektional und gesamthaft hinter Furgler gestellt und das Bedauern der Absage von Delsberg auch motiviert:

Hönegger Senioren

Die Reise der Hönegger Senioren in die Inner-schweiz, eine ausgezeichnete Idee, verwirklicht an einem wundervollen Maientag, ergab den herrlichsten Ausflug in den langersehnten Frühling. Die fröhliche Schar von «Carwanderern» fuhr in drei vollbesetzten Wagen durch sechs Kantone und zahlreiche sehenswerte Orte mehreren romantischen Seeufern entlang. Bodenständige Wohnhäuser im einheimischen Stil in farbenfrohen Blumengärten wechselten mit mehr oder eher weniger in die Gegend passenden Wohnkolonien, Terrassenbauten und manchmal sogar modernen Hochhäusern. Auch an steilen Felswänden mit Abbruchstellen, verschiedenen Strassenverbreiterungen mit Halte- und Umleitungssignalen ging die Fahrt vorbei. Dazwischen gab es aber auch angenehmere Streckenabschnitte durch grüne Waldlichtungen oder mit Sicht auf die schneebedeckten Bergriesen unserer Hochalpen. Bescheide-

Der Rüffel, dass der Jura keine würdige Feier habe organisieren, bzw. garantieren können, ist unübersehbar. Auch hier wird man an einen Boxkampf mit mehr oder weniger mildem Schlagabtausch erinnert.

Dass aber die jurassische Regierung die Ausgeladenen und/oder gar unsere Demokratie habe vor den Kopf stossen oder gar ohrfeigen wollen, dies festzustellen geht nicht an, weil sie sich sozusagen in einer Notwehrsituation oder doch in einem Notstand befand, vor allem innerjurassisch. Doch hat sie die Machtprobe nicht bestanden, sondern bloss verschoben. Sie hat vor Béguelin nicht das Handtuch geworfen, sondern den Ring verlassen und die Stühle für die Geladenen aus dem Saal geräumt: Wegen Erkrankung im Personal kann der Anlass nicht stattfinden.

Man kann sich jetzt fragen, ob die junge Regierung dem Risiko einer getrübbten Feier besser nicht ausgewichen wäre. Man kann sich aber auch etwas anderes fragen: Obwohl im Nationalrat der Jurassier Crevoisier Groteskes von sich gab, hätte es vielleicht Bundesrat Furgler besser unterlassen, ihn derart abzukanzeln. Die Rüge war in der Sache richtig, in der Form aber nicht eben elegant und überlegen. Und was bei der Besprechung der beiden Herren darauf herausgeschaut hat, weiss man: Nichts (als Verhärtung).

Und noch etwas fragt sich der eine oder andere: Wäre dem Rassemblement nicht (der) Wind aus den Segeln genommen worden, wenn der Bundesrat wohl darauf bestanden hätte, Kurt Furgler, einen um die Jurafrage Hochverdienten, wohl in der bundesrätlichen Festdelegation zu belassen, aber den Bundespräsidenten als Redner zum Fest nominiert hätte (statt Furgler, der nach dem — gewonnenen — «Boxkampf» mit Crevoisier als institutionalisierte Provokation vorgeschoben wurde von jenen Jurassiern, denen zivilisierte politische Gepflogenheiten noch nicht allzu geläufig sind).

Ein Lichtblick zum Schluss: Die bereits bestellten und aufgefahrenen Festfressalien wurden unters Volk verteilt, dessen Liebe zum Kanton temporär durch den Magen geleitet wurde.

nere Gipfel der Voralpen begnügten sich dagegen mit einer weissen Kappe, Mütze oder Schärpe. Eine beliebte Abwechslung brachten jeweils die geschätzten Zwischenhalte an den ausserwählten Imbissstellen. Wie es in unserer «ghörigen» Schweiz so üblich ist, bildete die abwechslungsreiche Tagesfahrt eine sich stets wiederholende Berg- und Talbahn, was immer auch seinen Reiz hat. Auf dem Heimweg, als die Sonne sich schon gegen Abend neigte und ihre letzten Strahlen auf den stillen Türlensee senkte, vergoss der Himmel einige Freudentränen ob der schönen Reise, oder war er traurig, weil die so gut gelungene Fahrt schon zu Ende war? Dieser Ausflug bleibt allen Teilnehmern gewiss noch lange in bester Erinnerung.

Hans Isch

Ein aktueller Jugendabendgottesdienst

findet am nächsten Sonntag, 20. Mai um 20 Uhr in der reformierten Kirche Hönegg statt. Gestaltet wird dieser Abend von Pfarrer Hans Schneider. Sein Thema lautet «Einbahnstrasse — oder Sackgasse?» Die modernen Jugendreligionen und Jugendsekten werden in einem aufschlussreichen Film dargestellt.

Gerade in städtischen Gebieten greifen verschiedene Jugendsekten immer mehr um sich und ziehen manche junge Menschen in eine geistige Abhängigkeit. Hier soll der kritische Film mit Kommentar möglichst gut informieren und zwar sowohl Jugendliche, ebenfalls schon Konfirmierte, als auch Eltern und sonstige interessierte Einwohner.

Das Salzkorn der Woche

Englisch «thatch» heisst «mit Stroh bedecken», und zwar das Dach. Also wäre Frau Thatcher übersetzt Strohdachdeckerin.

Hoffentlich hält die neue Bedachung für Grossbritannien. Noch manches Leck wäre schwer zu verkraften.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Hönegger Frühlingsfest zugunsten des Altersheims «Riedhof»

Freitag, 18. Mai 1979, 19.30 Uhr,
ref. Kirchgemeindehaus

Zum sechstenmal gelangt heute Abend unser bereits zur Tradition gewordenen Frühlingsfest zur Durchführung. Wir sind überzeugt, dass ihm auch diesmal ein grosser Erfolg beschieden sein wird. Orchesterverein, Frauenchor, Männerchor (verstärkt durch den Männerchor Engstringen) und Trachtengruppe Hönegg haben sich wiederum in den Dienst an der guten Sache gestellt. (Ueber das genaue Programm orientiert das Inserat in dieser Ausgabe des «Hönegg». Nach dem Konzert gehen wir zum gemütlichen Teil über: An einem reichhaltigen Buffet stehen Speise und Trank für die Besucher bereit. Das bestbekannte Duo Heidi Bruggmann und Sepp Riederer spielt zum Tanz auf. Der Eintritt ist frei, wir erheben aber eine Kollekte für unser Bauprojekt im Riedhof. Den mitwirkenden Vereinen sowie den übrigen Helfern sprechen wir schon jetzt unseren besten Dank aus! Gebäck, belegte Brötchen usw. können morgen Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr im Kirchgemeindehaus abgegeben werden.

K. S.

Quartierverein Hönegg Rüthof-Ueberbauung

An der Frankentalerstrasse stehen Baugerüste, hart neben der Strasse. Artikel im «Tages-Anzeiger» haben Beunruhigungen hervorgerufen. Was ist beabsichtigt? Ist da etwas im Werden, das nicht zu verantworten ist? Wie sind die rechtlichen Verhältnisse? Sind die Interessen aller gewahrt? Was macht die Stadtverwaltung?

Der Quartiervereinsvorstand hat beschlossen, die Einwohner von Hönegg über alle diese Fragen zu orientieren. An einer Versammlung am 31. Mai, 20.00 Uhr, in der Mülihalde, werden die Stadträte Aeschbacher, Frech und Koller uns informieren. Wir hoffen, dass anschliessend an die Orientierung auf Grund von kompetenten Unterlagen ein reger Meinungsaustausch aufkommt.

Quartierverein Hönegg, U. Stiefel

Wegen Auffahrt muss der Redaktions- und Inseratenschluss vorverlegt werden

«Der Hönegger» erscheint Dienstag, 22. Mai 1979. Annahmeschluss für Vereine, Kirchliche Nachrichten Samstag, 19. Mai, 8.00 Uhr. Text und Inserate Montagmorgen 8.00 Uhr. Auch Textbeiträge und Inserate erwarten wir wenn möglich am Samstag — bitte unseren Briefkasten an der Limmattalstrasse 177 benützen. Wir danken für Ihr Verständnis. Redaktion und Verlag «Der Hönegger»

Grosser Hönegger Flohmarkt 1979

(Eing.) - Als gemeinsame Aktion führen die reformierte und katholische Kirchgemeinde Hönegg am Samstag/Sonntag, 1./2. September 1979 wiederum einen grossen Flohmarkt durch. Dabei hoffen wir auch diesmal erneut auf die tatkräftige Unterstützung des hiesigen Frauenvereins zählen zu können. Der Erlös dieser Quartierveranstaltung ist zur

Schule heute

Zuzüge aus Kantonen mit anderem Schuljahrbeginn

Dass in verschiedenen Kantonen ein Schuljahr nicht wie bei uns im Frühling beginnt, dürfte bekannt sein. Doch wissen meist nur die unmittelbaren Betroffenen, wie man verfährt, wenn eine Familie mit Kindern aus einer solchen Region nach Zürich umzieht. An einem praktischen Beispiel sei dies deshalb kurz erläutert.

Nehmen wir an, ein Mädchen wechsle am 30. Juni von Chur nach Zürich. In Graubünden bildet der Schulbeginn nach den Sommerferien die Regel. Unser Kind besucht in Chur die 4. Klasse und käme folglich Ende August in die 5. Klasse. In Zürich hat jedoch die 5. Klasse bereits im April begonnen. Soll nun die Zuzügerin bei uns der 4. oder der 5. Klasse zugeteilt werden?

Die Alternative ist klar: Entweder hat das Mädchen mehr als ein halbes Jahr zu wiederholen, oder man lässt ein Vierteljahr überspringen. Für die richtige Lösung gibt es kein starres Schema, sondern man versucht, durch Berücksichtigung aller Aspekte der besonderen Lage des betreffenden Kindes gerecht zu werden. Vermochte das Mädchen in der bisherigen Klasse dem Unterricht als gute Schülerin mühelos zu folgen, so wäre die 5. Klasse sicherlich geeigneter, als wenn schon bis anhin Schwierigkeiten bestanden. Spricht der Habitus des Kindes für die nächsthöhere Klasse, so wird auch dieses Moment Einfluss haben. Ist die Schülerin anpassungsfähig und unkompliziert, dann wäre ihr der Sprung über die fehlenden Monate eher zuzumuten, als wenn die Eltern befürchten, die Aenderung werde der Tochter ohnehin zu schaffen machen. Ferner ist natürlich je nach Herkunftsgebiet auch die sprachliche Situation von grosser Bedeutung.

Hat man nun pro und contra genau abgewogen und mit den Eltern eingehend besprochen, wird das Mädchen der geeigneten Klasse zugewiesen. Man darf dabei aber nie vergessen, dass jede Umstellung an und für sich schon vom Kinde bewältigt werden muss. Noch anspruchsvoller wird der Wechsel somit, wenn unter Umständen zugleich in der höheren Klasse Stoff nachzuarbeiten ist. Die Erfahrung hat eindeutig gezeigt, dass im Zweifelsfalle die niedrigere Klasse eher Gewähr für einen guten und problemlosen Einstieg in unsere Zürcher Schule bietet.

Erweist es sich dann am neuen Ort, dass der Entscheid dennoch falsch war, wäre eine nachträgliche Korrektur zu prüfen. Jedenfalls bemüht man sich, die Angelegenheit wirklich so zu regeln, dass der bestmögliche Weg beschritten werden kann, und die Schule ist stets bestrebt, die Unannehmlichkeiten derartiger Umzüge nicht unnötigerweise noch zu vergrössern.

Und was die Zukunft anbelangt: Momentan sind ja auf Bundesebene verschiedene Vorstösse zur Vereinheitlichung des Schuljahresbeginns hängig. Es wäre in der Tat nicht abwegig, wenn sich nun endlich auch die kleineren Kantone mit ihren diversen unterschiedlichen Sommer- und Herbstschulbeginndaten den bevölkerungsreichen Kantonen mit einheitlichem Frühjahrsschulbeginn anschliessen würden.

H. P. Köhli

Schulkommission FDP 10

Hauptsache für den Verein Altersheim Hönegg bestimmt; ein kleiner Teil soll den Erdbebengeschädigten in Jugoslawien zukommen.

Mitte Juni bis anfangs Juli werden die Flohmarktgegenstände in Hönegg gesammelt. Durch ein Flugblatt werden die Einwohner zu gegebener Zeit über das genaue Abholdatum orientiert werden. Wir bitten deshalb die Bevölkerung von Hönegg herzlich, all die Sachen, die wir für unseren guten Zweck brauchen können, bis zu jenem Zeitpunkt zu behalten. Sie können uns alle nur denkbaren Gegenstände mitgeben, allerdings mit der Einschränkung, dass diese Sachen auch wirklich noch brauchbar sind! Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass wir für Kleider, Schuhe, Einmachgläser, Flaschen, alte Kochherde und Waschmaschinen sowie defekte Sachen keine Verwendung finden. Wir danken allen Einwohnern für Ihr Verständnis und ihre Unterstützung unserer Aktion zum voraus.

Gschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 56 83 51



Ausbildung ist unsere Zukunft. Dort zu sparen wäre falsch!

Nur 392 von insgesamt 1144 Schülern und Schülerinnen aus dem Limmattal und dem Knonaueramt können das Provisorium im Limmattal besuchen.
Es fehlen Fachzimmer für naturwissenschaftliche und musische Fächer.
Deshalb

20. Mai
Kanti
Limmattal *ja*

- damit 1000 Schüler ihr Schulhaus bekommen.
- weil so eine qualitativ gute Ausbildung gewährleistet ist.
- denn das Projekt ist nötig und zweckmässig.

AKTIONSKOMITEE PRO KANTONSSCHULE LIMMATTAL

Elisabeth Kopp, Zumikon, Erziehungs-
rätin, Präsidentin der Aufsichts-
kommission der Kantonsschule
Limmattal, Komitee-Präsidentin
Monika Weber, Zürich, Kantonsrätin,
Komitee-Vizepräsidentin
Eduard Witta, Zürich, Kantonsrat,
Komitee-Vizepräsident
Ernst Spillmann, Urdorf, Kantonsrat,
Komitee-Vizepräsident
Willi Neuwand, Oetwil,
Kantonsrat, Komitee-Vizepräsident
Erich Rüfenacht, Hausen a. A.,
Komitee-Vizepräsident
Thedy Locher, Schlieren, Kantonsrat,
Komitee-Vizepräsident
Walter Zurbuchen, Samstagen,
Kantonsrat, Komitee-Vizepräsident
Marcel Achermann, Dietikon, Kantonsrat,
Vizepräsident Gemeinderat Dietikon
Prof. Dr. Walter Aemisegger, Winterthur,
Rektor d. Kantonsschule Bülrain
Prof. Dr. Hans Aepli, Stäfa,
Gemeindepräsident
Dr. med. Karl Bauer, Dietikon
Walter Beck, Oberengstringen,
Gemeindepräsident
Walter Blum, Zürich, Gemeinderat
Heini Bloch, Schlieren, Kantonsrat
Dr. Margrit Bohren-Hoerni, Zürich,
Kantonsrätin
Heinz Bolliger, Hausen a. A.,
Gemeindepräsident
Willy Bonvin, Ottenbach,
Gemeindepräsident
Hans-Werner Bremi, Geroldswil
Max Bühlmann, Maschwanden,
Gemeindepräsident
Bernhard Büttiker, Männedorf,
Gemeindepräsident
Dr. Silvio de Capitani, Zürich,
Kantonsrat
Dr. Arthur Egli, Küsnacht,
Gemeindepräsident
Kurt Egloff, Aesch, Bezirksrat,
Kantonsrat
Walter Flach, Uster, Stadtpräsident
und Kantonsrat
Hans Frei, Dietikon, Stadtpräsident
Jakob Frei, Oetwil a. d. L.,
Gemeindepräsident
Hans Frey, Stäfa, Kantonsrat
Kurt Frey, Schlieren, Schulvorstand

Ernst Gallmann, Wettswil, Vizepräsident
des Gemeinderates
Alfred Gerber, Mettmenstetten,
Gemeindepräsident
Dr. phil. Franz Germann, Urdorf, Rektor
der Kantonsschule Limmattal
Prof. Dr. Max Gubler, Winterthur,
Direktor des Unterseminars Küsnacht
a. Erziehungsrat
Dr. Theodor Gut, Stäfa, Nationalrat
H. Gut-Parel, Affoltern a. A.,
Gemeindepräsident
Philipp Haerle, Feldmeilen, Rektor KME
Hans Hauser, Meilen, Gemeindepräsident
Hermann Hauser, Zürich, Kantonsrat
Robert Hegetschweiler, Gockhausen,
Rektor der Kantonsschule Stadelhofen
Gerold Hegner, Kappel a. A.,
Gemeindepräsident
Prof. Dr. Walter Hess, Kantonsrat
Dr. E. Honegger, Rüschlikon, Kantonsrat
Dr. Thomas Wagner, Zürich, Stadtrat
Ernst Hofmann, Zollikon,
Gemeindepräsident
Prof. dipl. math. Walter Hohl, Zürich,
Direktor der Sekundar- und Fachlehrer-
ausbildung an der Uni Zürich
Hans Honegger, Oberrieden
Dr. Max C. Huber, Bonstetten,
Gemeindepräsident
Dr. iur. Markus Hünig, Dietikon,
Kantonsrat, Gemeinderat
Dr. Robert Jäger, Erlenbach,
Gemeindepräsident
E. Kessler, Glattbrugg, a. Kantonsrat
Walter Knabenhaus, Zürich, Gemeinderat
Erich Kull, Wettswil a. A.,
Gemeindepräsident
Walter Kunz, Dielsdorf,
Gemeindepräsident
Erich Lang, Zürich, Kantonsrat
Peter Laufer, Zürich, Kantonsrat
Martin Lenzlinger, Hausen a. A.,
Kantonsrat
Walter Leuthold, Aeugst,
Gemeindepräsident
Fritz Lienhard, Herrliberg,
Gemeindepräsident
Franz X. Lipp, Birmensdorf,
Gemeindepräsident
Jakob Lips, Urdorf, Gemeindepräsident
Dr. Hans Georg Luchinger, Wettswil a. A.,
Nationalrat, Präsident FDP Kt. Zürich
Markus Luther, Hombrechtikon,
Gemeindepräsident
Anna Maag-Fintschin, Zürich, Direktorin
des Haushaltungslehreinnenseminars
des Kantons Zürich

Prof. Dr. Heinrich Marti, Küsnacht,
Rektor des Literatur- und Real-
gymnasiums Freudenberg, Zürich
Dr. Jakob Meier, Unterengstringen,
Gemeindepräsident
Walter Meierhofer, Regensberg,
Kantonsrat
August Meyer, Stallikon,
Gemeindepräsident
Fritz Müller, Gemeinderat, Schlieren
Walter Müller, Urdorf, Schulpräsident
Albert L. Petermann, Zürich, Kantonsrat
Carl Heinrich Pletscher, Dietikon, Pfarrer
Theo Quinter, Geroldswil, Gemein-
depräsident, Kantonsrat
Hans Ramseier, Thalwil
Paul Remund, Wallisellen,
Gemeindepräsident
Theodor Rüegg, Rüti, Kantonsrat
Artur Scheffeldt, Männedorf, Pfarrer
Josef Schlund, Aesch,
Gemeindepräsident
Otto Schneebeli, Obfelden,
Gemeindepräsident, Kantonsrat
Dr. Anton E. Schrafl, Zürich, Kantonsrat
Armin Schück, Rüschlikon, Kantonsrat
Bruno Schürch, Winterthur, Kantonsrat
Kurt Seyfang, Schlieren, Kantonsrat
Dr. phil. Werner Sieg, Zürich, Kantonsrat
Theodor Siegrist, Winterthur, Rektor
der Kantonsschule Winterthur
Max Stamm, Eglisau, Kantonsrat
Dr. phil. Arthur Straessle, Egg, Rektor
der Kantonsschule Rämibühl, Zürich
Dr. phil. Herbert Studer, Wädenswil,
Rektor der Kantonsschule Wiedikon
Erhard Szabel, Bassersdorf, Kantonsrat
Edi Toscano, Effretikon, Kantonsrat,
Gemeinderat
Hans Ulrich Voser, Zürich, Rektor des
Literaturgymnasiums Rämibühl, Zürich
Hermann Wagner, Weiningen,
Gemeindepräsident
Dr. Thomas Wagner, Zürich, Stadtrat
Prof. Dr. med. und Dr. phil. Peter Waser,
Zürich
Esther Weber, Zürich, Direktorin
des AL-Seminars Zürich
Heinrich Weber, Dietikon, Kantonsrat
Arthur Wegmann, Zürich, Kantonsrat
Martin Wehrli, Uitikon,
Gemeindepräsident
Sigmund Widmer, Zürich, Stadtpräsident
Dr. phil. Peter Wolf, Bülach, Rektor der
Kantonsschule Unterland
Hanskaspar Zollinger, Geroldswil,
Kantonsrat

KRANKENMOBILIEN- MAGAZIN HÖNGG

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20
Öffnungszeiten: werktags 9 bis 11 Uhr
(ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18 bis 19 Uhr

Von A—Z aus unserem Angebot:

Krücken Holz/ Leichtmetall	Krankentischli
Krückenstöcke	Lufringe
Kinderwaagen	Milchpumpen
Krankenheber	Nachtstühle
Kautschuk-Unterlagen	Schnabellassen
	Schwammkissen

Fortsetzung folgt

Zu günstigen Miettarifen im Krankenmobilen-Magazin Höngg

TV + Radio Reparaturen

HF

Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

Gesucht

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

in Höngg.

Angebote unter Chiffre 1417 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Verschärftes Atomgesetz — eine Notwendigkeit

«Das verschärfte Atomgesetz offeriert eine saubere Lösung für die Atomfrage, ist den Energiebedürfnissen der Schweiz angepasst und folgt den demokratischen Prinzipien unseres Landes. Wir dürfen uns diese Chance, die Atomenergie in den Griff zu bekommen, nicht von extremen Gruppen verteufeln lassen, welche die Atomdiskussion zur Erreichung ihrer politischen Ziele und zur Unruhestiftung missbrauchen wollen.»

Jürg Issler, stud. oec. publ., Uitikon

Am 20. Mai: *ja* zum verschärften Atomgesetz!

Aktion Jugend und Energie

Claude Balmer, 8057 Zürich; Peter Gehler, 9552 Bronschhofen; Jean-Marc Hensch, 8047 Zürich, Matthias
Hohermuth, 8125 Zollikerberg; Ueli Knoepfel, 8700 Küsnacht; Jürg Issler, 8142 Uitikon; Urs Laufer,
8002 Zürich; René Meier, 8055 Zürich; Martin Schütz, 8050 Zürich, Andreas Siegenthaler, 8045
Zürich.



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Egfilets

leicht gebraten

Zanderfilets

gebacken

Seezunge

St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch
andere **Spezialitäten**

Beefsteak Tartare

am Tisch zubereitet

3 Kegelbahnen

abends immer **P**

Ihr Konditor im
Flughafen
Steiner
airport PLAZA Flughafen Kloten
Ladengeschoss im Parkhaus B Lift
Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Höngger Quartierbeck

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Bei schönem Wetter

Garten und Terrasse offen

Terrasse bedient
Garten Self-Service

Eva und Alex
Meier-Schertler



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Ueber 1000 Mittelschülern fehlt ein Schulhaus

Von Elisabeth Kopp, Gemeindepräsidentin von
Zumikon und Erziehungsrätin. Sie präsidiert das
Aktionskomitee «Pro Kantonsschule Limmattal».

Die heutigen Mittelschulstatistiken wie auch die
Mittelschülerprognosen der Mittelschulplanung be-
weisen, dass die Kapazität der provisorischen
Schulpavillons der Kantonsschule in Urdorf hoff-
nungslos zu klein ist.

Wegen beschränkten Platzverhältnissen und man-
gelnden Einrichtungen kann in diesem Provisorium
nur zirka ein Drittel der Schüler und Schülerinnen
aus dem Einzugsgebiet untergebracht werden. Es
fehlen vor allem Fachzimmer für naturwissen-
schaftliche und musische Fächer. Die naturwissen-
schaftlichen Fachzimmer sind sehr kostspielig. Sie
in mehreren Provisorien zu installieren, lässt sich
nicht verantworten.

Bildungspolitisch notwendig

Das Gesetz über die Errichtung weiterer Mittel-
schulen im Kanton Zürich vom 3. Oktober 1965
schuf die rechtlichen Grundlagen für die Dezen-
tralisierung der Mittelschulen. So sind denn als
Ergänzung zu den Mittelschulen in Zürich und
Winterthur u. a. auch die Kantonsschulen in Wet-
zikon, Bülach und Oerlikon gebaut worden.

Die Vorlage für die Kantonsschule Limmattal ist
ein logischer Schritt der Weiterentwicklung und
zudem ein sehr notwendiger, beginnt doch in den
gegenwärtigen Anlagen mit all ihren Unzulänglich-
keiten und fehlenden Einrichtungen der Unterricht
qualitativ zu leiden. Unsere Mittelschüler aber
brauchen einen praxisnahen Unterricht, der eine
optimale Ausbildung ermöglicht. Denn Ausbil-
dung ist das höchste Gut, das wir unseren Kindern
geben können und müssen. Bei der Ausbildung zu
sparen, wäre am falschen Ort gespart.

Das Limmattaler Mittelschulprojekt stellt sicher,
dass künftig auch in dieser Region die Schüler im
Einzugsgebiet unterrichtet werden können. Es
wird auch möglich sein, alle Maturitäts-Typen A,
B, C, D (Literaturgymnasium, Realgymnasium,
Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium
und Neusprachliches Gymnasium) sowie eine
Lehramtsschule und evtl. eine Diplommittelschule
zu führen.

Falsche Politisierung der Kappeler Vorlage

Von Kantonsrat Dr. H. G. Luchinger,
Wettswil a. A.

Die Delegiertenversammlung der SVP des Kantons
Zürich hat den am 20. Mai zur Abstimmung ge-
langenden Kredit für die Umgestaltung der ehe-
maligen Klosteranlage von Kappel a. A. in ein
kirchliches Zentrum der Stille mehrheitlich abge-
lehnt. Ausschlaggebend dafür waren nach der
Berichterstattung in der NZZ offenbar Befürch-
tungen, wonach sich Kappel ähnlich entwickeln
könnte wie Bolderen: «Das Kirchliche könnte ge-
genüber der Politik immer mehr in den Hinter-
grund gedrängt werden, und aus dem Haus der
Stille könnte leicht ein linker Herd der Unruhe
werden.»

Ironischerweise ist die Sozialdemokratische Partei
des Kantons Zürich ihrerseits aus genau den ge-
genteiligen Ueberlegungen zu einer noch viel kla-
reren Ablehnung der Vorlage für Kappel gelangt.
Im «Volksrecht» vom 12. April wurde über die
Debatte im kantonalen Parteivorstand der SP zum
Kappeler Kredit unter anderem folgendes berich-
tet: «Bedenken meldete Willy Spieler (Küsnacht)
an. In der ganzen Abstimmungsbroschüre sei im-
mer von ‚Innerlichkeit‘ als zentralem Anliegen der
Kirche die Rede. Angesprochen würde durch
Kappel eine bürgerliche Mittelschicht, die übli-
chen Kirchgänger, und es frage sich, weshalb man
das Kappel-Anliegen nicht in Bolderen integrieren
könne. Weil man mit einem Ja auch ja zu einer
apolitischen Theologie sage, empfahl Spieler, im
Sinne eines ‚Nichteintretens‘ keine Parole zu be-
schliessen.» Und so wurde denn auch in der SP
entschieden.

Es ist tatsächlich so, dass sich das in Kappel a. A.
geplante «Haus der Stille» wieder mehr den inne-
ren Aspirationen des Menschen und dem jenseits-
bezogenen Auftrag der Kirche zuwendet. Das
muss all denjenigen missfallen, welche die Kirche
immer ausschliesslicher zu einem Instrument welt-
licher Politik machen möchten. Gerade aus Bol-
deren hat man denn auch während langer Zeit sehr
kritische Stimmen zu Kappel gehört. Wenn die
SVP den Kredit für Kappel ablehnt, weil sie in
offensichtlicher Verknennung der wirklichen Tat-
sachen hinter dem «Haus der Stille» linke Polit-
gefahren sucht, so hilft sie damit in Wirklichkeit
jenen, welche eine Politisierung der Kirche anstre-
ben und Meditation und Innerlichkeit als kirch-
liche Betätigung ablehnen. Ein fataler Irrtum.

Der Kredit für die Renovation der herrlichen Klo-
steranlagen von Kappel a. A. verdient daher ein
überzeugtes Ja nicht nur aus Gründen des Heimat-
und Denkmalschutzes. Zustimmung ist vielmehr
auch darum geboten, weil das «Haus der Stille»
die evangelische Kirche in ein altes und wichtiges
Betätigungsfeld zurückführt, das in den letzten
Jahrzehnten einer überlauten Weltlichkeit zu lange
vernachlässigt wurde. Dabei geht es um eine Er-
gänzung und nicht um eine Ersetzung sozialer und
menschlicher Aufgaben, die in einer richtig ver-
standenen Kirche ebenso sehr ihren Platz haben.

Finanzpaket 1979:
Ungenügend und unsozial

Die Finanzvorlage, über die das Volk am 20. Mai 1979 abzustimmen hat, wird von der Sozialdemokratischen Partei zur Ablehnung empfohlen. Hier die wichtigsten Gründe, warum sich die Sozialdemokraten mit dem von den bürgerlichen Parteien geschnürten Finanzpaket nicht einverstanden erklären können:

1. Das Finanzpaket vermag den Bundeshaushalt auf die Dauer nicht zu sanieren.

Die Mehreinnahmen, die die Finanzvorlage bringen würde, vermögen das Defizit des Bundes bei weitem nicht zu decken. Es bleiben einige hundert Millionen Defizite zurück. Nachdem vom Bundesrat verlangt wird, dass das Budgetgleichgewicht bis spätestens 1981 hergestellt sein müsse, und nachdem auch noch lautstark nach höheren Militärausgaben gerufen wird, dürfte wohl klar sein, wie das Loch nach Ansicht der bürgerlichen Parlamentsmehrheit gestopft werden soll: durch Abbau im Sozialbereich (AHV, Krankenversicherung, Bildungswesen, Gesundheitswesen, öff. Verkehr usw.). Die völlig ungenügende und unzulängliche Finanzvorlage ruft somit unweigerlich nach einer Fortsetzung der Sparpolitik, unter der vorwiegend die Schwachen in unserem Lande zu leiden hätten.

2. Die angestrebte Mehrwertsteuer bringt eine zusätzliche steuerliche Belastung des Konsums und führt zu einer Verteuerung.

Die Mehrwertsteuer ist eine Verbrauchersteuer, die vom Konsumenten bei seinen Wareneinkäufen bezahlt wird. Diese Steuer ist unsozial, da Arme und Reiche den gleichen Steuersätzen unterliegen und da von kleineren und mittleren Einkommen ein bedeutend grösserer Anteil, ja meist der ganze Verdienst, für den Lebensunterhalt aufgebraucht wird, als bei Grossverdienern. Die Mehrwertsteuer belastet ausschliesslich die Haushalte, währenddem die grossen Unternehmen und Banken geschont werden und die Exportindustrie längerfristig sogar davon profitiert.

3. Die vorgesehene Neuordnung der Bundessteuer (Wehrsteuer) benachteiligt die unteren Einkommensschichten.

Das Finanzpaket bringt gegenüber heute eine geringfügige Entlastung bei den unteren Einkommen, aber auch hier fehlt ein steuergerechter Lastenausgleich. So kann bei Annahme der Vorlage ein Verheirateter mit 2 Kindern, der 20 000 Franken verdient 22 Franken, einer mit einem Einkommen von 60 000 Franken jedoch 470 Franken einsparen. Verheiratete in hohen Einkommenskategorien werden also ausserordentlich geschont. Es herrscht der Grundsatz: Wer mehr hat, muss weniger geben.

Wegen der Progression sind die Sozialabzüge für die hohen Einkommen viel grösser: Würde das Finanzpaket in Kraft treten, könnte beispielsweise ein Verheirateter mit 30 000 Franken Einkommen dank seiner 2 Kinder 4 Franken, einer mit 100 000 Franken jedoch 330 Franken zusätzlich abziehen. Auch im Bereich der Sozialabzüge kommt also der Reiche besser weg.

Besonders nachteilig für die untersten Lohnklassen ist auch die Tatsache, dass die Steuerfreigrenze gegenüber 1977 von 18 000 auf 15 000 Franken herabgesetzt wurde.

Seit 1971 wäre der Bund verpflichtet, die kalte Progression auszugleichen (kalte Progression nennt man die Tatsache, dass der Steuerpflichtige infolge der Teuerung in eine Steuerklasse mit höheren prozentualen Steuersätzen rutscht, ohne dass er real, das heisst kaufkraftmässig reicher geworden ist). Dieser verfassungsmässige Auftrag wird jedoch auch mit dem neuen Finanzpaket (mit Ausnahme der untersten Familieneinkommen) nicht erfüllt. So müsste beispielsweise ein Verheirateter mit 2 Kindern, dem das Einkommen infolge der Teuerung um 50 Prozent auf 60 000 Franken gestiegen ist, immer noch 404 Prozent mehr direkte Bundessteuer zahlen als 1971.

4. Eigenkapitalintensive Unternehmungen wie Banken und Versicherungen werden privilegiert:

Banken, Finanzgesellschaften und Versicherungen werden von der Mehrwertsteuer befreit (Ausnahme: spezielle Beratungsdienste) und zudem bei der direkten Bundessteuer entlastet, indem sie rechnerisch eine kleinere Rendite ausweisen und einen tieferen Steuersatz beanspruchen können, als Firmen mit wenig Kapital. Die Schweiz. Bankgesellschaft erspart sich dadurch beispielsweise rund 600 000 Franken an direkten Bundessteuern. Ist es gerecht, dass gerade die bestverdienenden Firmen hier eine Sonderstellung einnehmen, während z. B. jeder Coiffeur und jedes Reiseunternehmen sowie andere volkswirtschaftlich wichtige Dienstleistungsbetriebe zur Kasse gebeten werden?

5. Sämtliche sozialdemokratischen Vorschläge zur Besteuerung des Banken- und Finanzsektors fehlen im Finanzpaket.

Die Erhöhung des Verrechnungssteuersatzes, die Einführung der Verrechnungssteuer auf Treuhandguthaben und auf ausländischen Anleihen, die Schaffung einer Devisenumsatzsteuer und die Wiedereinführung der Couponsteuer sowie weitere Vorschläge, die der Bundeskasse insgesamt Einnahmen von 2,5 Mia Franken pro Jahr beschaffen könnten, wurden allesamt von der bürgerlichen Mehrheit im Parlament abgelehnt.

Es ist unbestritten, dass der Bund Geld für seine sozialpolitisch und volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben benötigt. Wir dürfen es aber nicht zu-

lassen, dass die Schweizer Haushalte 1200 Mio Franken mehr Steuern bezahlen müssen, während dabei Grossunternehmen, Banken und Versicherungen, welche ohnehin unerhörte Steuerprivilegien geniessen und dank des Bankgeheimnisses dem Staate auch illegal Steuern vorenthalten können, geschont werden.

Die Gesundung unserer Finanzen erfordert die Erfassung und Ausschöpfung aller Finanzquellen, sie erfordert gleichartige Opfer aller, die in diesem Staate leben und arbeiten.

Nur ein klares Nein zum Finanzpaket kann den Weg für eine gerechtere und sozialere Steuerpolitik ebnen. Kein Arbeiter, kein Angestellter, kein Beamter, keine Hausfrau bleibe daher am 20. Mai 1979 der Urne fern.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

TV Höngg
Handball

3. Liga

TV Höngg — TSV Meilen 21:14 (10:5)

Aufstellung: Imhof, Pohle, Grässli (1), Rüegg (3), Tobler (3), Stäubli (1), Oppliger (3), Kienzi (1), Müllhaupt (4), Piatti, Memmishofer (1), Koller (4). — Strafen: 3mal 2 Min. gegen TSV Meilen. — Schiedsrichter: Herr Gantenbein aus Schwamendingen. — Bemerkungen: TVH ohne den erkrankten Fässler.

Zum Spiel: Diese Partie sollte man so schnell wie möglich vergessen. Was an diesem Samstag auf dem Hönggerberg geboten wurde, war kaum 3.-Liga-würdig. Dabei begannen die Höngger diesen Match mit viel Schwung. Sie setzten die Abwehr der Gäste stark unter Druck. Mit schönen Spielzügen wurden ebenso schöne Tore erzielt. Aber wie schon in Kilchberg, riss der Faden schon nach 10 Minuten. Von da an wurde versucht, mit der Brechstange die Tore zu erzielen. Die Spieler schienen das Handballspielen innerhalb von wenigen Minuten verlernt zu haben. Das bis zur Pause doch noch ein 5-Tore-Vorsprung herauschaute, ist nur dem untadeligen Torhüter Imhof zuzuschreiben. Er hielt die unmöglichsten Bälle und bündelte viele Fehler seiner Hintermannschaft aus. Auch nach der Pause änderte sich an diesem Bild nichts. Auf der einen Seite eine schwache Höngger Mannschaft, auf der anderen Seite ein noch schwächerer Gegner. Gegen eine andere Mannschaft hätte es kaum zu einem Sieg gereicht. In der zweiten Halbzeit wurde zudem die Partie sehr ruppig. Der Schiedsrichter schien nicht seinen besten Tag erwischt zu haben. Auf jeden Fall über-sah er viele unfaire Attacken der Meilemer. Die Gäste spielten nach dem Motto: Zuerst den Mann, dann den Ball. Für einige Höngger Spieler hätte dies aber noch lange kein Grund zu Reklamationen sein dürfen. Vor allem Grässli und Rüegg taten sich hervor. Sie bemängelten viele Entscheide des Unparteiischen. Auch Trainer Koller machte da keine Ausnahme.

Auf diese zwei gewonnenen Punkte kann sich der TVH nichts einbilden. Der nächste Gegner, ZMC Amicitia, wird für die Höngger einen härteren Prüfstein abgeben. Wenn sich die Mannschaft gegen diesen Gegner eine Chance ausrechnen will, wird sie mit einer anderen Einstellung in dieses Spiel gehen müssen.

Meinung des Meilemer Trainers: Ich hatte mir den TVH stärker vorgestellt. Die Höngger haben wohl sehr gute Einzelspieler, aber als Mannschaft wirkte sie wenig geschlossen. -dm-

4. Liga

TVH 2 — Jüdischer TV 20:15 (11:5)

In einem bis zehn Minuten vor Schluss, als die Höngger mit mehr als zehn Toren in Front lagen, guten Spiel, waren die Höngger nie gefährdet, dieses zu verlieren.

Das Prüßeln mit den 7-m-Schützen unter dem Motto je-ka-mi liess die Spieler des Jüdischen TV jedoch nochmals Hoffnung schöpfen, wurden doch nicht weniger als acht (8!) von 15 Strafwürfen verschossen. Diese eklatante Schwäche liess das Spiel zum Schluss nochmals spannend und kämpferisch werden. — Nach zwei Spielen haben die Höngger nun vier Punkte und das Torverhältnis von 32:21.

Hardhof, Donnerstagabend. TVH: Bertschi; Bähler (3), Koller (5), Sager (1), Trachsel (7); Hugenberg, Lorenzi, Penneveyre (3), von Aesch (1). Betreuer: Fritz Trachsel. -jk-

A-Junioren

TVH 1 — HC Bülach 1 4:8 (1:2)

In einem von der Hitze geprägten, langsamen Spiel, hatten es die Höngger mit einem gleichwertigen Gegner zu tun. Doch einmal mehr versagten die Höngger im Abschluss kläglich. Waren sie bezüglich Balltechnik, Laufvermögen, Ausdauer und Verteidigungsarbeit ihrem Gegner überlegen, klappte es erneut bei den Schussversuchen überhaupt nicht.

Vor allem in der ersten Halbzeit boten sich Torchancen in Hülle und Fülle, die aber allesamt nicht genutzt wurden. Es bedurfte eines 7-m-Strafwurfs, um zum ersten Tor zu gelangen. Zu allem Unglück im Abschluss, verletzte sich auch noch der Höngger Schlussmann Pohle bei seiner ersten Intervention am Fuss, biss aber trotz Schmerzen bis zum Schluss tapfer durch.

In der zweiten Halbzeit vermochten die Höngger vorerst die Anweisungen des Trainers nicht in die Tat umzusetzen. Erst in den letzten Minuten gelang ihnen eine resultatmässige Verbesserung, gegen einen Gegner, der stehend k.-o. war.

Die chronische Abschlusschwäche der Höngger hat, wie am letzten Samstag, erneut einen Sieg verunmöglicht. Diese auszumerzen wird in den nächsten Wochen das Problem Nr. 1 der Mannschaft und des Trainers sein.

Sportplatz Kappenberg, Samstagnachmittag. — TVH: Pohle; Bättig, Kienzi (2), Oetiker, Wolff, Zahnd (1), Zimmerli; Gloor, Gross, Huwiler, Kurth. -jk-

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Dallabona geb. Garelli, Clotilde, geb. 1902, von Wettswil am Albis ZH, Witwe des Baptist, pens. Bundesbahnangestellten SBB; Segantinistrasse 83. Denzler, Albert, techn. Angestellter, geb. 1924, von Kyburg ZH, Gatte der Anna Maria geb. Corti; Segantinistrasse 175.

Hänseler geb. Nötzli, Bertha, geb. 1904, von Rafz ZH, Gattin des Walter, gew. Notars; Limmattalstrasse 140.

Spinner geb. Gut, Anna, geb. 1885, von Zürich und Aeugst a. A. ZH, Witwe des Karl, gew. Hoteliers; Limmattalstrasse 371.

Was der Leser meint...

Wir sind auf Investitionen in die Ausbildung angewiesen

Für unser Land ist es absolut notwendig, dass wir alle Voraussetzungen schaffen, um unsere Ausbildung und unser Know-how auf einem hohen Stand zu erhalten. Dazu gehören gute Primarschulen, gute Berufsausbildung, entsprechende Mittelschulen und genügend Technikums- und Universitätsplätze. Ein rohstoffarmes Land, das zudem einen hohen Lebensstandard hat, ist darauf angewiesen, hochwertige Produkte, ausgestattet mit einem hohen Know-how exportieren zu können.

Am 20. Mai wird über eine Investition dieser Art abgestimmt. Das Kantonsschulhaus Limmattal, das einem berechtigten Bedürfnis entspricht (1000 Schüler sind ohne Schulhaus), soll bewilligt werden. Dazu gibt es nur eine Antwort: JA!



Achtung! Achtung!
Wegen Auffahrt
muss der Redaktions-
und Inseratenschluss
vorverlegt werden

«Der Höngger» erscheint Dienstag, 22. Mai 1979. Annahmeschluss für Vereine, Kirchliche Nachrichten Samstag, 19. Mai, 8.00 Uhr. Text und Inserate Montagmorgen 8.00 Uhr. Auch Textbeiträge und Inserate erwarten wir wenn möglich am Samstag — bitte unseren Briefkasten an der Limmattalstrasse 177 benützen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Redaktion und Verlag «Der Höngger»

Wir expandieren!

Sind Sie die

Sekretärin

zwischen 20 und 30 Jahren, die in unserem jungen, dynamischen Team rasch zupacken möchte?

Ueber Ihren unverbindlichen Anruf freuen wir uns. Telefon 01/56 77 70. Marketing-Dept. (verlangen Sie Herrn Eichenberger)



POMY-CHIPS AG/S.A.
REGENDORFERSTR. 20
8049 ZÜRICH-HÖNGG

Wir stellen vor

Robert (Röby) Zwicky

Mit 16 Jahren trat R. Zwicky 1964 dem Turnverein als Aktivturner bei. Er wollte sich auch nach seiner Schulzeit weiter körperlich betätigen. Der Turnverein bot ihm diese Möglichkeit. Schon ein Jahr später wurde R.



Zwicky Jugihilfeleiter. Er war massgeblich an der Gründung des Handballs beteiligt. 1969 bestritt zum erstenmal eine Juniorenmannschaft die Handballmeisterschaft, damals allerdings noch unter dem Namen «Jugi Höngg». R. Zwicky verwirklichte weitere Ideen. So rief er 1971 das Trainingslager auf dem Kerenzerberg ins Leben. Diese Einrichtung ist inzwischen längst zur Tradition geworden. Noch im selben Jahr wurde R. Zwicky in den Vorstand gewählt.

Unvergessen sind die Schwedenreise, die der Unermüdlige in den Jahren 1973—1975 organisierte. Er opferte einen grossen Teil seiner Freizeit, um die Reisen bis ins kleinste Detail planen zu können. So auch 1976 und 1977, als er mit den Junioren an Pfingsten nach Deutschland reiste. Ueberhaupt ist das Reisen R. Zwickys liebste Hobby. Ausserdem ist er ein begeisterter Photograph. R. Zwicky trainierte während 6 Jahren die Junioren des TV Höngg. Er war dabei als das Fanionteam des Turnvereins 1976 den Aufstieg in die 2. Liga schaffte. Heute spielt R. Zwicky nur noch zum Vergnügen in der 4.-Liga-Mannschaft des Vereins. Seinen Trainerposten hat er aus Zeitgründen weitergegeben. Denn seit 1978 leitet R. Zwicky als Präsident die Geschicke des Turnvereins. -dm-

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr); Plansicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden soll innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei gestellt werden. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Eichholzweg 6, An- und Umbau mit Garage für 1 Auto (Einstellraum), J. Bosshard jun., Vertreter: Schlatter & Vikas, Hohlenbaumstrasse 90, Schaffhausen.

Winzerstrasse vor Nr. 7, Wohnhausanbau (abgeändertes Projekt), Matthys Immobilien AG, Vertreter: E. Scheiwiler AG, Winzerstrasse 11, Zürich, 11. Mai 1979

Seriöses
Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 560832

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

De Plausch...



Müheloses Starten mit dem sensationellen
elektrischen Steckdosenanlasser von

Rapid

Vom Garten- und Rasenspezialisten

ROBERT MEIER
Dorfstrasse 10, Geroldswil
Telefon 748 05 06
Werkstatt Dorfstrasse 38
Telefon 748 29 26

Der neue Commodore.

6-Zylinder-Leistung. 6-Zylinder-Komfort.

6-Zylinder-Exklusivität. Verlangen Sie eine Probefahrt. Im neuen Commodore 2500 CL oder im Spitzenmodell Berlina - mit seiner besonders luxuriösen Ausstattung. Sie werden dabei erfahren, dass der Commodore eine Klasse für sich ist.



Abbildung: Commodore 2500 CL

Fr. 17'300.-

4-türig, inklusive Servolenkung



Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/52 77 66

ZÜRICH REGENSDORF MÖVENPICK HOTEL HOLIDAY INN

Partner guter Organisation

11. bis 23. Mai 1979

**Lago Maggiore
zu Gast in Regensdorf**

Donnerstag, 17. Mai 1979
Grosses Risotto-Essen auf dem
Zentrumsplatz ab 18.00 Uhr

Freitag, 18. 5. 79
GROSSER TESSINER FOLKLORE-ABEND
im Kongress-Saal mit

NELLA MARTINETTI

- * Tessiner Bandella
- * Tessiner Trachtenchor
- * Midnight Show und Tanz bis 02.00 Uhr
mit dem Willy Scher Orchestra
- * Gratis-Verlosung: Mit dem Opel Ascona
nach Ascona ins Hotel Ascona

Beginn: 20.00 Uhr

Preis: Fr. 28.- pro Person
inkl. reichhaltiges Tessiner Buffet

PS: Besuchen Sie auch das
Grotto Ticinese
in unserem Atrium-Garten.



ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20 Telex 53658

FAHRSCHULE HÖNGG



01/844 2 488

Max Ernest Vogel
Limmattalstrasse 180
CH-8049 Zürich
Natel: 050/222 488

Zur Ergänzung unseres Registers suchen wir:

Blasmusiker und Tambouren

die gerne in unserem Musikverein mitspielen
würden.

Probetag Mittwoch.

Bitte melden Sie sich unter Telefon 57 94 25
oder Telefon 57 06 49.

Musikverein Zürich-Affoltern



Jetzt ist Spargelzeit —
geniessen Sie Spargeln
auf verschiedene Arten

Frische Forellen
blau oder meunière
... und viele andere
Spezialitäten

Gartenrestaurant
im Hof eröffnet

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä
Telefon 56 85 55

Gesucht

4-Zimmer-Wohnung

in Höngg oder Oberengstringen
nach Uebereinkunft

Repro Feusi
Arthur Feusi
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 56 85 64

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

44 14 14

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Echte Verbesserungen im verschärften Atomgesetz!

- Mehr Mitsprache für Bevölkerung und Parlament bei Planung und Bau von Atom-
anlagen. Jedermann kann in Zukunft gegen jedes Projekt zweimal Einwendungen
erheben.
- Die strengen Sicherheitsvorschriften bieten Gewähr, dass bei bestehenden und all-
fälligen zukünftigen Atomanlagen der Schutz von Mensch und Umwelt an erster
Stelle steht.
- In Zukunft dürfen nur noch Atomkraftwerke gebaut werden, wenn das Abfallpro-
blem gelöst ist.
- Vor allem aber: Atomanlagen dürfen nur noch gebaut werden, wenn ein wirklicher
Bedarf an mehr Energie nachgewiesen werden kann. Dabei müssen die Möglich-
keiten von Alternativenenergien und Sparmassnahmen berücksichtigt werden.

Deshalb am 20. Mai: **ja** zum verschärften Atomgesetz!

Aktion Jugend und Energie

Claude Balmer, 8057 Zürich; Peter Gehler, 9552 Bronschhofen; Jean-Marc Hensch, 8047 Zürich, Matthias
Hohermuth, 8125 Zollikerberg; Ueli Knoepfel, 8700 Küsnacht; Jürg Issler, 8142 Uitikon; Urs Laufer,
8002 Zürich; René Meier, 8055 Zürich; Martin Schütz, 8050 Zürich, Andreas Siegenthaler, 8045
Zürich.

Praxis- übernahme

von

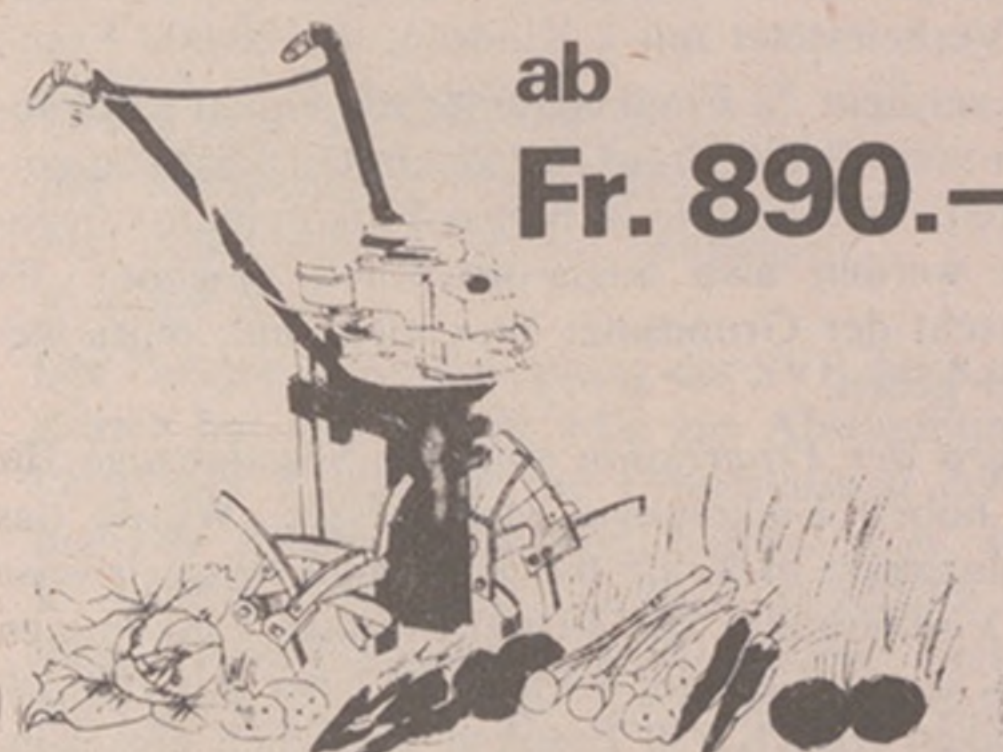
Dr. med. dent. G. von Muralt
Limmattalstrasse 123
8049 Zürich

durch

Dr. med. dent. U. Schefer
Limmattalstrasse 123
8049 Zürich

Telefon 56 09 00

Rapid Hacken unschlagbar in Preis und Leistung



ab
Fr. 890.-

Vom Garten- und Rasenspezialisten

ROBERT MEIER
Dorfstrasse 10, Geroldswil
Telefon 748 05 06
Werkstatt Dorfstrasse 38
Telefon 748 29 26

TEPPICH-Discount

Rollenprogramm:

Favorit	13.50/m ²	Scantina	24.—/m ²
Agadir	16.—/m ²	Velour	26.—/m ²
Petula	18.—/m ²	usw.	
Canon	22.—/m ²	RASEN	17.50/m ²

Wolle
2000 g/m² ab 48.—
1100 g/m² ab 29.50

NOVILON ab 17.-/qm (Liquidationsdessin)

PVC-Beläge ab 8.-/qm

TEPPICH-RESTEN in jeder Grösse —
auch für ganze Zimmer
laufend **50 bis 70% billiger**



Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr

● Gratis-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Ein Hönegger
in hoher Stellung

Der gross gewachsene Fritz Muggler-Bickel ist nicht so häufig in der Limmattalstrasse zu sehen, wo er wohnt. Denn fortgesetzt beschäftigt — abgesehen von der Arbeit daheim an der Schreibmaschine — reist er viel herum, bis weit ins Ausland, falls nötig. Er ist Musikwissenschaftler und zugleich ausübender Musiker auf so weit auseinanderliegenden Instrumenten wie etwa Orgel und Blockflöte. Als bekannter Musikjournalist bei einem Schweizer Weltblatt interessiert er sich ganz speziell für die Entwicklung in der heutigen Klangwelt. Eben dies hat ihn nun auf einen recht anstrengenden Posten geführt: er ist nunmehr *Präsident der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik* in der Schweiz. Nennt man von seinen Vorgängern nur den berühmten Dirigenten Paul Sacher, Pratteln, oder Francis Travis, kann man sich eine Vorstellung von der auf ihn zukommenden Tätigkeit machen. Denn die IGNM, wie sie von Ost bis West abgekürzt genannt wird, schaut begreiflicherweise auf alle Novitäten: und wer vermag sich vorzustellen, was das bedeutet? Der 1930 geborene Stadtzürcher ist freilich ganz auf dem Laufenden. Eben bei den Kammerspektakeln Witten (Deutschland), oft in Donaueschingen bei dessen Musiktagen, ist ihm die Vielfalt der Tonsprache im Jahre 1979 geläufig. Manchmal wirkt er selber dabei mit, so wenn im Theater 11 in Oerlikon Konzerte organisiert werden, die von traditionellen Musikliebhabern (zwischen Bach und Mahler) nicht allzu zahlreich besucht werden, während die Jüngeren sich in Mengen einfinden. Eben das ist auch eines der Anliegen der IGNM. Wie seinerzeit Ernest Ansermet mit seinem Orchestre de la Suisse romande für Strawinskij eintrat, und das als unerhört «modern» galt, oder wie Sacher mit seinem Zürcher Collegium musicum die jetzt arrivierten damaligen jüngeren Schweizer in seine Obhut nahm, so geht der Lauf der Klangwellen weiter und nicht nur hierzulande, sondern vor allem in den Vereinigten Staaten und Deutschland. Da werden viele Verhandlungen zu führen sein, viele Sitzungen stattfinden (z. T. rein musikwissenschaftlicher Art, was Muggler besonders liegt). In seinem Archiv, das sein Vater ordnet (denn wo hätte er die Zeit dazu), hat er sicherlich zahlreiche Unterlagen, die ihm jetzt zu statten kommen. Wir gratulieren unserem so überaus sympathischen Freund und seiner lebensstüchtigen, beruflich tätigen Gattin, zu einer «Präsidialabteilung», die ihm neben hunderten von Schwierigkeiten auch reine Freude machen wird: denn die Neue Musik, aus der früheren erwachsen, leitete zur künftigen über. Bartok oder Hindemith, unser Robert Blum oder Alban Berg waren einst der Schrecken des bürgerlichen Musikfreundes, heute sind sie die Klassiker der Moderne. — Viel Glück, Freund Muggler!

E. M.

Fachmännische Pflege
hält die Kleider jung

Kleiderreinigung mit Qualitätsgarantie

Mit rund 65 Mio gereinigten Kleidungsstücken pro Jahr und zirka 600 Betrieben ist das schweizerische Chemische Reinigungsgewerbe zu einem beachtlichen wirtschaftlichen Faktor geworden. Aber wie steht es mit der fachlichen Qualifikation in dieser Branche? Einmal ist vorwegzunehmen, dass dieser qualitativ uneinheitliche Markt für den Konsumenten völlig undurchsichtig ist, weil er über den Ladentisch hinaus kaum erkennen kann, welche Unternehmen gut arbeiten und welche nicht.

Um diesem Malaise abzuhelpen, hat das internationale bekannte Forschungsinstitut Hohenstein exakte Güte- und Prüfbedingungen ausgearbeitet, um jene Betriebe auszuzeichnen, die sowohl in personeller als auch in maschineller Hinsicht Gewähr für einwandfreie Arbeit bieten. Nur Betriebe mit geschultem Fachpersonal, deren technische Einrichtung und Arbeitsverfahren laufend am Arbeitsplatz und im Labor von den Sachverständigen der Hohensteiner Institute überprüft werden, erhalten das Prüfsiegel für anerkannte Qualitätsgarantie, eine äusserst begehrte Auszeichnung, die in der Schweiz bis anhin den Firmen Henzel, Reinigung Wädenswil, Texpress/Tops und Hiltbrunner verliehen wurden.

Ein Ja zum Atomgesetz
bedeutet kein Ja zur Atomenergie

Das revidierte Atomgesetz, über welches die Stimmbürger am 20. Mai 1979 abzustimmen haben, weist einige gravierende Mängel auf:

Damit ein Kernkraftwerk gebaut werden kann, muss nach neuem Gesetz nachgewiesen werden, dass die von ihm zusätzlich produzierte Elektrizität in der Schweiz gebraucht wird. Da die Formulierung dieses Bedürfnisnachweises jedoch einen grossen Interpretationsspielraum offen lässt, besteht die Gefahr, dass er zugunsten der Elektrizitätswirtschaft ausgelegt wird. So ist beispielsweise bei der Ermittlung des Bedarfs auch der Ersatz von Erdöl zu berücksichtigen, was Hand dazu bieten könnte, den Bedarfsnachweis zu unterlaufen und fast beliebige Mengen an Elektrizität für die Raumwärmeversorgung auszuweisen.

Der Kommentar

Spätes Erwachen?

Frohe Botschaft? Schlechte Kunde? Der Bundesrat hat also das Politische Departement beauftragt, eine Botschaft über den Beitritt der Schweiz zur UNO auszuarbeiten. Damit kommt Leben aufs aussenpolitische Parkette und ein Ladenhüter zum Vorschein, den man lange Zeit versteckt gehalten hat.

Denn: Immer ist man noch nicht sicher, dass das Volk dann seinerzeit einen solchen Beitritt genehmigen würde. Wie es heute aussieht, kaum. Aber bis diese Angelegenheit spruchreif ist, kann sich noch einiges wenden.

Richtig ist sicher, dass der Souverän endlich einmal Stellung nehmen kann. Die Angst vor einer Blamage würde eine weitere Hinauszögerung nicht rechtfertigen. Denn schliesslich: Auch wenn's — für längere Zeit dann — zu einem Nein käme, müsste deswegen das Militär noch lange nicht an die Grenze. Und wir würden weiter leben in dieser UNO-geprägten Welt und diese Welt mit uns. Bundesrat Ritschard, privat in den USA, hat dort öffentlich (an der University of Southern California in Los Angeles) gesagt, wohl verstehe unser Land die Neutralität als «aktiv» und nicht als Isolationismus, aber die Bürger hätten wenig Verständnis dafür, wenn der Bundesrat auf dem internationalen Parkett eine grosse Rolle spielen wolle, denn «wir halten uns lieber hinter den Kulissen des Welttheaters auf, und so bilde die traditionelle Scheu des Schweizer vor der Aussenpolitik nach wie vor ein Hindernis für den Beitritt zur UNO. Deshalb werde die Abstimmung darüber erst dann stattfinden, «wenn das Ja nach menschlichem Ermessen sicher ist».

Wieso eigentlich? Und wie denn wäre das Ritschard nachgesagte Bonmot an die Adresse der amerikanischen Zuhörer nun zu verstehen, wonach die Schweizer, wie ihnen treffend nachgesagt werde, ein Volk seien, das früh aufstehe, aber spät erwache? Latschen die denn den guten Teil des Morgens im Halbschlaf herum?

Dies mit dem späten Erwachen ist ein Beispiel für die von-oben-herab-Zensuren, die dem Volk nicht liegen — es sei denn: auf dem Magen.

Das Gesetz sieht ausserdem den sogenannten Entsorgungsnachweis als Voraussetzung für die Erteilung einer Inbetriebnahmebewilligung vor. Gemäss den Uebergangsbestimmungen, die für die Projekte Kaiseraugst, Graben und Verbois zur Anwendung gelangen würden, muss dieses Entsorgungsprojekt jedoch erst vorgelegt werden, wenn die Atomanlagen gebaut wären, dann also, wenn der ganze Sachzwang besteht und der Kostendruck von jeweils drei fehlinvestierten Milliarden Franken der Unvoreingenommenheit der gutachtenden Behörden einigen Abbruch tun konnte.

Das Gesetz sieht auch vor, dass der Bundesrat das Enteignungsrecht an Dritte übertragen kann. Diese Bestimmung beraubt die betroffenen Gemeinden und Einwohner einer wichtigen Abwehrmöglichkeit. Hier hat das Bürgertum dem nuklearen Wahn zuliebe sogar eine seiner heiligsten Kühe geschlachtet: die Eigentumsgarantie.

Trotz diesen Mängeln bringt das revidierte Atomgesetz jedoch wesentliche Verbesserungen gegenüber dem heute geltenden Gesetz aus dem Jahre 1959:

Auch wenn die Atomlobbies mit verschiedenen Tricks den Bedürfnisnachweis unterlaufen wollen, wird sich an dieser Frage die grosse Diskussion entzünden. Sie bietet Gelegenheit, landesweit die Fragen nach qualitativem Wachstum, Lebensqualität anstatt Umsatz, bessere Verteilung statt Wachstum usw. zu diskutieren. Der Nachweis, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre der Elektrizitätsverbrauch in der Schweiz um 60 Prozent gesteigert werden muss (Gösgen, Leibstadt, Graben) wird auf jeden Fall nicht leicht zu führen sein.

Der Entsorgungsnachweis bereitet der Elektrizitätswirtschaft einiges Kopfzerbrechen. Auch wenn die Atomlobby ihren ganzen Einfluss geltend machen wird, um die entsprechenden Bestimmungen zu verwässern, so wird es ihr doch schwerfallen, in den nächsten 5 bis 10 Jahren ein Projekt zu präsentieren, das den genannten Anforderungen einigermaßen genügt. Im alten Atomgesetz steht nichts von einer vergleichbaren Abfallregelung. Die Verantwortung für die Rahmenbewilligung liegt nach rev. Atomgesetz beim Parlament und nicht mehr beim Bundesrat, womit die Transparenz und der Einfluss der Öffentlichkeit vergrössert werden.

Ginge das Bewilligungsverfahren nach den Bestimmungen des alten Atomgesetzes vor sich, so müsste die Bewilligung zwingend erteilt werden, wenn die Sicherheitsvorkehrungen dem technischen Stand entsprechen und keine technischen Mängel feststellbar wären. Den Atomenergiegegnern bliebe praktisch nur das Mittel der offenen Konfrontation, der Bauplatzbesetzung und Demonstration. Mit dem neuen Atomgesetz bleiben uns jedoch einige Möglichkeiten offen, den Kampf gegen weitere Kernkraftwerke auf parlamentarischer und politischer Ebene weiterzuführen.

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Vo Hönegg us gsee

DRAMATISCHE PFARRER

«Das Wort zum Sonntag» ist ein Sendegefäss beim Schweizer Fernsehen, das den Zuschauerinnen und Zuschauern die christliche Lehre in Erinnerung rufen und Lebenshilfe sein will. Die Realisatoren sind Pfarrherren aus allen Gegenden der deutschsprachigen Schweiz. Mehr oder weniger telegen versuchen sie Woche für Woche ihr Bestes zu geben. Man spürt in wenigen Sendungen so viel persönliches Engagement, wie gerade beim «Wort zum Sonntag». Es ist den Herren und Damen, mitunter gibt es auch solche, ein unübersehbares Anliegen, bei der Zuschauerschaft wirklich anzukommen. In vereinzelt Fällen erwartet man jeden Augenblick der überzeugte Abendprediger springe aus dem Fernsehkasten direkt in die gute Stube. Das immer dann, wenn sich der Vortragende weit vorbeugt und mit grossen Augen in die Linse der Fernsehkamera blickt, als sollte diese zum Durchstieg in das Herz des Zuschauers werden. Es ist sehr zu hoffen, dass dies auch geschieht, denn schliesslich ist es auch der Zweck der Uebung. Nun scheint sich in der letzten Zeit ein Wettstreit zwischen den Pfarrern anzubahnen. «Immer munter originell» ist das Motto und man lässt sich dabei einiges einfallen. Da erscheint zum Beispiel zu unserem Entzücken nach der Schrifttafel «Wort zum Sonntag» erst einmal ein breiter Rücken. Es beginnt zu reden und langsam dreht sich der Mann auf dem Stuhl, um uns listig anzublitzeln. Ohne Zweifel ein fesselnder Start! Schon einige Sonntage später ein neuer dramatischer Einfall eines andern Predigers: Er findet sich mit einem Eile-mit-Weile-Spiel im Fernsehstudio ein und spielt uns eine gute Weile würfelnd vor. Auch da gab es Einser und Sechser, Glück und Enttäuschung... ein wunderbarer Uebergang zum täglichen Dasein. Ein anderes Mal sehen wir eine beinahe erregende Handlung während des sonntäglichen Wortes. Mit den Händen wird gefuchelt, als gälte es innert 5 Minuten einen prallvollen Aprikosenbaum zu pflücken. Man rückt ganz instinktiv einen Meter vom Empfangsgerät zurück, aus lauter Angst, man könnte da von einem ausholenden Arm getroffen werden.

Verstehen Sie richtig: «Das Wort zum Sonntag» ist eine gute Sache. Es ist nötig, dass wir Anstösse erhalten und uns auf Höheres immer wieder besinnen. Zu dramatischen Vorführungen sollte es da allerdings nicht kommen; auch ohne Würfelbecher kann man die Herzen der Menschen treffen. Uebertriebene Gestik lenkt höchstens ab und es ist doch so, dass nach wie vor, am Anfang das Wort steht. Das Wort, auf das wir gerne am Sonntagabend plangen.

de Kari vo Hönegg

Mehrwertsteuer –
ein teurer Schlag
ins Wasser

von Nationalrat Prof. Dr. oec. Hans Oester, Zürich

Am 20. Mai werden Volk und Stände erneut über ein Steuerpaket abzustimmen haben, nachdem die ersten Mehrwertsteuer-Vorlagen mit 59 Prozent Nein und mit allen Ständen gegen einen bachab geschickt worden sind. In der Diskussion wird behauptet, die Bundesfinanzen könnten nur auf dem Weg über höhere Einnahmen (lies mehr Steuern) saniert werden. Dieses Argument der Befürworter hält eine nähere Prüfung nicht stand.

Defizit trotz enorm gestiegenen Einnahmen

Die gesamten Einnahmen des Bundes betrugen 1960 3,3 Milliarden Franken. Letztes Jahr waren es 15,5 Milliarden, d. h. 353 Prozent mehr! Nimmt man 1970 zum Ausgangspunkt, stellt man immer noch einen Einnahmewachstum von 88 Prozent, also fast eine Verdoppelung in nur acht Jahren fest. Trotzdem ist der Bund von 1971 bis 1976 immer stärker in die roten Zahlen geraten. Die Ursache dieser Defizitwirtschaft ist nicht bei den Einnahmen zu suchen, sondern bei den Ausgaben. Die Gesamtausgaben des Bundes haben sich in den letzten 18 Jahren um nicht weniger als 504 Prozent (!) erhöht; sie sind den hohen Einnahmen davongelaufen.

Diese Entwicklung hat vielerlei Ursachen: Einmal hat die Teuerung alle Wirtschafts- und Finanzzahlen stark aufgebläht. Sodann sind dem Bund durch den Ausbau des Sozial- und Leistungsstaates gewichtige Aufgaben übertragen worden. Aber das erklärt nicht alles. Vom jahrelangen Einnahmewachstum verwöhnt, liessen Parlament und Verwaltung eine unverkennbare *Ausgabenfreudigkeit* ins Kraut schießen. Im Volk selber hat sich mehr und mehr eine gewisse Anspruchs- und Forderungsmentalität breitgemacht. Damit eng verknüpft ist der wohlorganisierte Raubzug wirtschaftlicher Sonderinteressen auf die Bundeskasse. Das abgekartete Spiel einseitiger Kantons- und Verbandsinteressenvertreter in Bern kostet uns ein Sündengeld.

Das Grundübel heisst Subventionitis

Es ist darum mit Nachdruck auf das Grundübel unserer bundesstaatlichen Finanzpolitik hinzuweisen — auf die Verfilzung der öffentlichen Haus-

Kurzbericht aus dem
Kantonsrat

An der Doppelsitzung vom vergangenen Montag behandelte der Rat eine grosse Anzahl persönlicher Vorstösse. Die Merkmale dieser parlamentarischen Vorstösse sind recht unterschiedlich. So verlangte *Kurt Seyfang*, LdU, ergänzende Gesetzesbestimmungen für Baubewilligungen, mit denen eine Absicherung der Baufinanzierung vor Baubeginn verlangt werden soll. Die Ablehnung der Motion durch Regierung und Parlament erfolgte vor allem aus der Erkenntnis, dass wir mit noch mehr Vorschriften weder unserem persönlichen Freiheitsbedürfnis noch dem Anliegen auf einen Abbau der Bürokratie dienen.

Der Rat lehnte auch die *Motion Alfred Bartholet*, SP, ab, die eine Neuordnung der Vorschriften über die Schiffsstandplätze verlangte. Der Motionär musste zur Kenntnis nehmen, dass diese Kompetenz ohnehin bei der Regierung liege, und dass diese durchaus in der Lage sei, extremen Fällen von ungleichen Behandlungen zu begegnen.

Mehr Glück hatte *Monika Weber*, LdU, mit ihrem Postulat, das die Unterzeichnung der Steuererklärungen durch beide Ehepartner verlangt. Sicher ein Zeichen für das «gute Gewissen» der anwesenden männlichen Ratskollegen!

Thomas Geiges, CVP, lud die Regierung ein, die Notenregelung an der Unterstufe abzuschaffen. Die Schüler verstehen auf der Stufe der 1. bis 3. Klasse die Noten vor allem als «Liebesbeweis» oder «Liebesentzug» des Lehrers oder der Lehrerin, denn als Leistungsausweis. Die Gefahr, dass schlechte Noten die Lernfreude beeinträchtigen, sei nicht zu unterschätzen. Anstelle von Ziffern soll das Gespräch mit den Eltern treten. Der Erziehungsdirektor und die Mehrheit des Kantonsrates sind der Meinung, dass eine Leistungsbewertung in der Schule notwendig ist. Die Probleme der Notengebung, insbesondere in den ersten Primarklassen, werden nicht verkannt. Eine ersatzlose Streichung komme jedoch nicht in Frage.

Unter der beachtlichen Anzahl «Fachleute» im Rat, ergriff auch Alfred Bohren, FDP, Hönegg, das Wort, um darzulegen, dass Noten wohl ein Merkmal unserer Schulen seien, allerdings nicht das Wichtigste. Auch Noten als Zahlen lassen einen breiten Spielraum für das Gespräch zwischen Lehrern und Eltern zu.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

halte. Rund zwei Drittel seiner Gesamteinnahmen muss der Bund an Dritte weitergeben und nur der Rest dient zur Erfüllung seiner eigenen Aufgaben. In 25 Jahren haben sich die Bundesbeiträge verfünffacht! Allein von 1971 bis 1976 (also in nur fünf Jahren) haben sie von 2,4 auf 5,6 Milliarden Franken zugenommen. Im Treibhausklima der Hochkonjunktur hat ein undurchdringlicher Wildwuchs von hunderterlei Subventionen und Subventionchen gewuchert. Das hat beim Bund und bei den Empfängern, denen «Bern» natürlich auch überall dreinredet, zu einem übermässigen administrativen Aufwand geführt. Noch schlimmer für den Steuerzahler ist es, dass die ganze Subventionswirtschaft sich ausgenbensteigernd auswirkt. Eine Entflechtung ist unumgänglich, denn die Erfahrung lehrt, dass viele Kantons-, Gemeinde- und andere subventionierte Ausgaben nicht primär wegen ihrer vorrangigen Bedeutung für das öffentliche Wohl getätigt werden, sondern weil das Bundes-Manna wirkt! Wer jedoch die finanziellen Konsequenzen seiner Ausgabenbeschlüsse zum grossen Teil auf den «Subventions-Götti» abwälzen kann, unterliegt naturgemäss keinem besonderen Sparzwang, im Gegenteil. Zudem verlangt der Subventionsgeber häufig (etwa bei Bauten) sehr teure Ausführungen.

Schlussfolgerung

Ohne Strukturreform bei den Ausgaben sind höhere Steuern ein Schlag ins Wasser, gleich wie die vielerühmten «Sparmassnahmen» des Bundes, die nicht zu einer nachhaltigen Ausgabenreduktion geführt haben. Darum ist auch das neue Steuerpaket als untaugliche Massnahme abzulehnen. Es gilt, den Weg frei zu machen für eine Bundesfinanzreform, die diesen Namen auch verdient. Kernstück muss eine saubere Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen sein.

Internationaler Tag
der Museen

Auch dieses Jahr findet weltweit der von der Unesco ausgerufene «Internationale Tag der Museen» am 18. Mai statt. Mit diesem Tag soll in allen Ländern der Welt die Bevölkerung auf ihre Museen aufmerksam gemacht werden. Ueberall finden besondere Aktionen und Veranstaltungen statt. Das Kunsthaus Zürich macht wieder mit. Am Freitag, 18. Mai 1979 bieten wir folgende Sonder-Leistungen bei freiem Eintritt:

11.00 Uhr Mittelalter, Plastiken und Gemälde
15.00 Uhr Holländische und italienische Malerei 15./17. Jahrhundert
17.00 Uhr Impressionisten
19.00 Uhr Alberto Giacometti / Ferdinand Hodler
Führerin: Frau Valerie Devan.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 20. Mai 1979
Gottesdienste
9.30 Kirche: Frau Pfr. Buhofer Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzelg: Frau Pfr. Buhofer
20.00 Kirche: Pfr. Schneider, Jugend-abendgottesdienst für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, konfirmierte Jugendliche, Eltern und sonstige interessierte Gemeindeglieder. Thema: «Einbahnstrasse — oder Sackgasse?» Die modernen Jugendreligionen und Jugendsekten. Mit aktuellem Film.
Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrasse, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schiers/Samedan
Jugendgottesdienste
8.00 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
Gemeindeausflug nach Hombrechtikon mit Besuch des dortigen Familiengottesdienstes. Für Kinder, die nicht mitkommen, ist Sonntagschule nach interner Regelung. Falls der Ausflug wegen schlechten Wetters nicht stattfindet, ist Sonntagschule wie üblich.
Wochenveranstaltungen
Sonntag, 20. Mai 1979
Gemeindeausflug nach Hombrechtikon und Rapperswil. Fahne am Kirchturm Höngg zeigt Durchführung des Anlasses an. Telefon 182 gibt ab 7.00 Uhr Auskunft über Abhaltung. Nähere Angaben im «Kirchenboten» 5 A und 5 B.
Montag, 21. Mai 1979
in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst
Dienstag, 22. Mai 1979
im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagskindergottesdienst
Mittwoch, 23. Mai 1979
bis 17.30 im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt. Kinderhort
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 20. Mai 1979
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Wäffler Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
Kollekte für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
10.00 im Hessengut für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 22. Mai 1979
im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder
Freitag, 25. Mai 1979
im Pavillon Lanzrain: Werktags-kindergottesdienst für alle Altersstufen
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 20. Mai 1979
Predigt, P. Handschin
Freitag, 25. Mai 1979
20.00 Abendmahlsfeier für jedermann
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 20. Mai 1979
Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Emmauskapelle, Chrischona-Gemeinde Kirchgemeindehaus
(Leo-Jud-Stube)
Dienstag, 22. Mai 1979
14.30 Bibelstunde, G. Roth
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Samstag, 19. Mai 1979
8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfr. Derungs, Vigens)
19.15 Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 20. Mai 1979
6. Sonntag der Osterzeit
7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Derungs, Vigens)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Amt mit Predigt
Messe Sainte-Cécile v. Montillet
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Opfer: Kollekte für Vigens
Montag, 21. Mai 1979
9.00 Legat Karl Brunschweiler-Herzog
Mittwoch, 23. Mai 1979
9.00 Legat Anna Weber-Kern
Donnerstag, 24. Mai 1979
Himmelfahrt Christi
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
Unsere Veranstaltungen
Samstag/Sonntag, 19./20. Mai 1979
Jugendfest der Pfarrei
Dienstag, 22. Mai 1979
20.00 «Konflikte in der Familie und deren Bewältigung»
3. Vortrag von Frau Prof. Dr. M. Erni

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg
Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Frauenverein
Kinderkleiderbörse «Rösslirlyti», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg
Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Club Höngg
Training Montag und Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft 844 21 65
KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)
8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.
Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg
Präsident: Werner Giger, Segantinistr. 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12.
Freitag, 18. Mai 1979, 19.30 Uhr, Frühlingsfest im Kirchg'haus Höngg. Dienstag, 22. 5., 20.15, Gesamtprobe in Engstringen; Dienstag, 29. Mai, 20.15 Uhr, Schulhaus Lachenzelg Höngg. — Neue Sänger sind stets herzlich willkommen. Wagen Sie einen ersten Schritt und fragen Sie um Auskunft bei Telefon 56 66 12 oder 56 75 41.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. — Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Naturfreunde Sektion Höngg
Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich
Lerne Wasserrfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg
Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Samstag, 19. Mai 1979, 18.00—20.00 Uhr
Sonntag, 20. Mai 1979, 10.00—12.00 Uhr
Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten: G. Sibler, Imbisbühlstrasse 23a, Telefon 56 72 45, Büro Notariat Höngg-Zürich, Telefon 56 70 10; A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46.

Radfahrer-Verein Höngg
Samstag, 19. Mai 1979: Tour nach Dielsdorf, Tegerfelden, Zurzach, Rümikon, Schneisingen, Regensberg, Buchs, Höngg (75 km).
Montag, 21. Mai 1979: Kriterium für Junioren/Anfänger in Buchs. Abfahrt: 18 Uhr, Waldhaus Katzensee.
Jeden Dienstag Mannschaftstraining für Junioren/Anfänger. Abfahrt: 17.30 Uhr, Sennenbühl, Unterengstringen.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Quartiergruppe Höngg
trifft sich am Mittwoch, 23. Mai, 20 Uhr, im «Sonnegg». Thema: Besprechung der im Zusammenhang mit der Glassammlung geplanten Aktionen.

Samariterverein Höngg
Uebung: Dienstag, 22. Mai 1979: Besichtigung der Stadt sanität. Besammlung: 19.30 Uhr, Neumühlequai 40. Anmeldung bitte an M. Täschler, Engadinerweg 12, 8049 Zürich.
Krankenmobilen-Magazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag). — Neu: jetzt auch Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg
Turnen am Freitag, 20.00 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Riedhof. Neue Mitglieder sind willkommen. Auskunft erteilen Telefon 56 40 61 oder 56 53 91.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik
erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Sportverein Höngg
Samstag, 19. Mai 1979
13.00 Höngg Sen. 1 — Rüti Sen. 1
M/Hönggerberg
13.00 Höngg Vet. 1 — Wallisellen Vet. 1
M/Hönggerberg
14.30 Höngg Vet. 2 — YF Vet. 2
M/Hönggerberg
Birmensdorf C — Höngg C 2
M/Birmensdorf
13.30 Turicum D 1 — Höngg D 1
M/Juchhof
16.00 Höngg D 2 — Wallisellen D 1
M/Hönggerberg
15.15 Höngg E 2 — Witikon E 1
M/Hönggerberg
Sonntag, 20. Mai 1979
Einsiedeln — Höngg 1
M/Einsiedeln
10.15 Höngg 2a — Schlieren a
M/Hönggerberg
Friesenberg — Höngg 2 b
M/Allmend Wiedikon
Horgen A — Höngg A 1
M/Horgen
Willisau Int. B — Höngg Int. B 2
M/Willisau
13.00 Höngg Int. C 1 — GC Int. C
M/Hönggerberg
Industrie A 2 — Höngg A 2
M/Hardhof
13.00 Höngg B 2 — Greifensee B
M/Hönggerberg
Donnerstag, 17. Mai 1979
20.00 FC Kilchberg — Höngg 1
M/Hochweid
18.15 FC Zürich Int. C — Höngg Int. C 1
M/Letziggrund

Standschützen Höngg
Bundesübungen 300 m Bedingungschlessen
Samstag, 19. Mai 1979, 8.00—11.00 Uhr

Turnverein Höngg Handball
Freitag, 18. Mai 1979
4. Liga
19.00 TVH 2 — HC Rümlang 2
Kappenbühl
Samstag, 19. Mai 1979
A-Junioren
16.15 ZMC Amicitia 3 — TVH
Hardhof 6
C-Junioren
15.30 Pfadi Sporttrupp — TVH
Hardhof 6
Montag, 21. Mai 1979
3. Liga
19.00 ZMC Amicitia 2 — TVH 1
Sihlhölzli

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Samstag, 19. Mai 1979 probieren wir's nochmals! Die Wanderung führt uns von Gais aus zum Gäbris, Wanderzeit drei bis dreieinhalb Stunden. Wir verpflegen uns aus dem Rucksack, wie gewohnt. Besammlung: Bahnhof Gais, 9.30 Uhr. Anmeldung bitte bei Steiner, Telefon 56 22 74. Gutes Schuhwerk und Regenschutz sind empfehlenswert.

Nachtdienst-Apotheken
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Serie 16
Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistr. 46, Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47
Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 241 21 40
Albis-Apotheke, Albisriederstr. 330, Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse, Telefon 52 13 10
Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstrasse 529, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 12 12
Volksapotheke Heuried, Birmensdorferstr. 377, Haltestelle Heuried, Telefon 33 05 77
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Veranstaltungen
Jazz in Wipkingen
Dienstag, 22. Mai, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage.
Gruppe «Multipack»
Stilrichtung: von Bebop bis heute, ausser Free Jazz, mit Betonung des perkussiven Elementes.
Gruppe «Jazz-Circle-Workshop-Group Number 4»
Stilrichtung: gemässigt modern.
Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zugunsten des Kulturfonds der Freizeitanlage.

Jugendtierschutznachmittag
Mittwoch, 30. Mai. Besammlung 13.30 Uhr, vor der Volière Zürich-Enge (Arboretum). «Exkursion — aktiver Naturschutz»
Programm: Vogelpflegestation «Schwerzi» in Langnau, Führung Jean Bopp (u.a. Greifvögel), Natur — Biotop, Führung Hans Syfrig (Einheimische geschützte Vögel und Pflanzen, Amphibien, Nistkästen). Waldhütten-Picknick.
Rückkunft Parkplatz Hafen Enge (Kiosk) ca. 17.00 Uhr.
Unkostenbeitrag Fr. 2.— pro Teilnehmer.
Anmeldungen bis 25. Mai an Schweiz. Gesellschaft für Tierschutz, Alfred Escher-Strasse 76, 8002 Zürich, Telefon 201 25 03.

Im Schrankfach ist alles sicher, was mir lieb und teuer ist.



Zürcher Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 908



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse

Bio-Früchte

Holle-Brote

Sunn-Ei

Aryana-Brote

Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat.
Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg)
Frau F. Kornfein



R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Disco-Center Regensdorf

Im Obstgarten, Hönggerstrasse 70, an der Kreuzung Höngger-, Affolternstrasse, Ostring
Exklusiver Schallplatten-Discount offeriert Ihnen die aktuellsten Neuerscheinungen auf dem Plattenmarkt an
Rock, Pop, Disco und New Wave
zu sehr günstigen Preisen.
Kenner und insbesondere Disc-Jockeys profitieren von unserem Single-Service. Sie erhalten bei uns analog zur aktuellen englischen Hitparade nach «Music-Week»/BBC alle 75 Top-Singles aus dem britischen «Chart». Wir erhalten zudem sehr schnell alle wichtigen Neuerscheinungen in Singles, 12"-Disco's und LP's, welche in England und in den USA erscheinen, in wöchentlichen Lieferungen. Beachten Sie auch unser interessantes Angebot an «Golden Oldies».
Unser Angebot vergrössert sich ständig. Überzeugen Sie sich selbst.
Jetzt auch Music-Cassetten! Titelliste unverbindlich beziehen!

Auch ein Klein-Inserat wirkt.



F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38
Heizenholz 26, 8049 Zürich

Sportverein
Höngg

2. Liga

FC Seefeld — SV Höngg 0:2 (0:0)

Zirka 60 Zuschauer. Schiedsrichter: Herr H. Gygli, Wädenswil. Aufstellung: Schmid, Gubler, Hirs, Feierabend, B. Iten, Hilpertshauser, Singer, Grisoni (Sigrist, A-Jun.), F. Iten, Meier, Troyon. — Tore: 52. Grisoni 0:1. 76. F. Iten 0:2.

Meinung des Trainers Peter Meier: Wir hatten mehr Ehrgeiz als der Gegner. Wir wollten diese 2 Punkte! — Thury Rombach (Doppelpräsident Muni-Club SVH und FC Bonstetten): Ambitionslos kämpfender Gegner ermöglichte einen relativ leichten Sieg. — Kurt Meister (FC Seefeld): Mit einer solchen Einstellung ... kein weiterer Kommentar!

Von der Lengg berichtet KEW

Ungeschlagen auch im 6. Spiel in Serie: Auf und ab ging's bis zur ominösen 13. Spielminute, in der sich bei einem Massenaufmarsch im Seefeld-Strafraum Freund und Feind gegenseitig mehrmals anschossen bis ein Verteidiger ein Hands verübte (für viele bereits hinter der Torlinie). Den Penalty schoss Captain Singer eminent scharf aber zu wenig plaziert. Hüter Ali El Bakkioui blockierte bravurös. Wenige Spielphasen später schien der Führungstreffer des Gastgebers Tatsache. Doch mit einer Glanzparade — einhändig im Flug weggeboxt — brillierte Hüter Osi Schmid, eben erst vor kurzem von seiner Hochzeitsreise aus der Karibik zurückgekehrt. Sekunden vor dem Halbzeitpfiff des ruhig, sicher und korrekt leitenden Schiedsrichters, entwickelte sich erneut ein Durcheinander vor dem Seefeldtor. Meier schoss an den Pfosten und der Nachschuss Troyons «verging» sich im Halbzeitpfiff.

Sieben Minuten nach Wiederbeginn stürmte der fleissig und beherzt kämpfende Grisoni unwiderstehlich davon — liess sich nicht abdrängen, und sein perfider Schuss bedeutete das 0:1. Singer, Feierabend, Gubler, Iten, Hirs droschen allesamt aufs Gehäuse von Seefeld, doch das meiste ging knapp daneben. Der Torschütze verletzte sich bald darauf und wurde durch den Junioren-A-Spieler Siegrist ersetzt. Der Jüngling kam zu seinem ersten 2.-Liga-Einsatz, wirkte aber begreiflicherweise etwas nervös, was in einigen harmlosen Fouls zum Ausdruck kam. Doch sind gute Anlagen sicherlich vorhanden.

Einen glänzenden Slalomlauf des unermüdlich hin und her pendelnden Captains O. Singer schloss dieser mit einer Präzisionsflanke auf den jüngsten der drei Iten-Brothers ab. Mit einer Direktabnahme, als wäre es die einfachste Sache der Welt, donnerte F. Iten den Ball dem Marokkaner Ali El B. ins Netz. 0:2. Unbegreiflich lau die Reaktion der Seefelder. Sie schienen nicht zu wissen (oder wissen zu wollen), dass ein drittelzter Tabellenplatz unter Umständen noch eine Bewährungsrunde nach sich ziehen kann.

Für Höngg ist alles klar!

Nachdem am Donnerstag ein Nachspiel gegen Kilchberg in Szene ging, findet der Kehraus in Einsiedeln statt. Hoffentlich eine Bluestfahrt ins Klosterdorf, den frei aller Sorgen sollte sich ein Spiel verwirklichen lassen, das diesen Namen verdient.

Donnerstag, 10. Mai, in Höngg

2.-Liga-Nachholspiel

SV Höngg — FC Wiedikon 3:3

Frau VP. ersetzt den abwesenden KEW und meldet im Telegrammstil:

4. Parade von Herr (!) Schmid. 5. Schuss von Gubi, knapp am Tor vorbei. 16. Wiedikons Nr. 6, Reinighaus, Pfostenschuss. 30. Freistoss Meier, knapp darüber. 45. Kopfstoss Mastro (W) an die Querlatte. Zwischenhinein je 1. Volltreffer: 14. Troyon (SVH, 15. Ausgleich Bianchi (W). — Zur 2. Hälfte, nach 40 Sekunden Pfostenköppler F. Iten, Meier versenkt den Abpraller zum 2:1. 8 Minuten später Wäger zum zweiten Ausgleich. Genau nach 1 Stunde Spieldauer Hilpertshauser zur dritten Führung (3:2), wiederum 5 Minuten später durch Bianchi (W) zum 3:3-Schlussergebnis am «Tag zur offenen Tür».

Meinung des Trainers: Meisterschaftsspiele sollten nicht während der Woche ausgetragen werden (Amateure), da die meisten abgehetzt vom Berufsstress antreten müssen — was auch für den Schiedsrichter galt, der kreuz und quer im Geschehen herumriff. — Der Coach «Fliege» Güller zum Spiel: 1. Hälfte läuferisch ungenügend. 2. Halbzeit bei offen geführtem Schlagabtausch mehr Spiel ohne Ball. Warum der SR ein knallhartes Foul an Singer ungeahndet liess (Stand 3:3) wird mir ewig rätselhaft bleiben. Vorbereitung für ein solch wichtiges (Ligaerhalt!) Spiel nicht optimal, da die Akteure einfach zu spät aufgebeten werden können. — Kommentar des Pressechefs: Danke für die erschöpfenden Auskünfte, bei solch informationsfreudigen «Angestellten» kann man ja wirklich den «Chef» spielen. Monsieur le Baron hält sich Bedienstete!

Junioren

SVH Inter b — Zug 4:2, SVH Inter c — Gossau 2:0, A 2 — Urdorf 3:3, B 3 — Wetzikon 1:0, E 1 gen Urdorf 5:1, E 3 — Turicum 4:1 sind stolze Punktesammler des vergangenen Wochenendes. SVH E 1 — Dietikon 0:3 und E 2 — Affoltern 0:6 sind die bis heute gemeldeten Verlierer der Runde. Also recht viel gute Nachrichten aus der grossen Juniorengemeinde.

Rollhockey

Stadtrivalenspiel in Zürich (endlich) an Roller!

(se) Während langen Jahren der Hegemonie des Rollsport-Clubs Zürich kam ein Aufschliessen des Stadtrivalen Roller-Club mit seiner jungen Mannschaft, ein Sieg wollte und wollte aber nicht gelingen und selbst nach deutlichen Halbzeitführungen gaben die Youngsters das Spiel doch noch aus der Hand. Am vergangenen Samstag stand man sich nun wieder gegenüber, die Wetten lagen zu Gunsten von Roller, das Halbzeitergebnis lautete jedoch 0:2 — klar gegen den Spielverlauf — aber nur Tore zählen. Die Fans von Roller zweifelten: war es wirklich nicht möglich, den Match endlich zu gewinnen? Bereits in der 4. Minute wurde Hürlmann zwischen den Roller-Verteidigern freigespielt, zog einen Schuss ab, der genau im Lattenkreuz eindrang. Unhaltbar schien er nicht angesichts der doch beträchtlichen Distanz. Als gar der — sportlich gesehen — alte Kämpfe Klaus Schmitt mit einem jedenfalls haltbaren Schrägschuss in der 8. Minute Rollsport 0:2 in Führung brachte, waren die zahlreichen Anhänger von Roller kopfschüttelnd enttäuscht. Angriffswelle um Angriffswelle schwappte aufs Rollsport-Tor, aber Markus Störi machte alles zu Nichte. Er hielt einfach alles, ob hoch oder tief! Kaum mehr zum Eingreifen kam sein Gegenüber Von Arx, aber die reifer gewordenen Rollerspieler liessen den Kopf nicht hängen.

Nach fünf Minuten in der 2. Halbzeit zeigten sich deutliche Konditionsmängel bei Rollsport, sträflich liessen die Deckungsleute ihren Goali im Stich und die Roller-Serie kam, sie musste kommen: In der 30. schoss Pius Schmid hart und trocken in die tiefe Ecke, 1:2. In der 32. liess Heinz Störi durch ein «Pfund» ins Lattenkreuz seinem Bruder keine Chance, 2:2. Innert drei Minuten kletterte das Skore auf 5:2 für Roller, indem Armati einen abprallenden Schuss von Rolf Ruder vehement eindrückte, Pius Schmid einmal hoch wieder genau ins Eck, das nächstemal tief ins gegnerische Tor traf. Rollsport existierte zu diesem Zeitpunkt als Mannschaft nicht mehr, doch brachten Einzelvorstösse noch Gefahr, die der sich steigernde Von Arx mit Klasse jedoch bannte. Zur endgültigen Siegsicherung bollerte Rolf Ruder nochmals einen Ball ins Lattenkreuz (6:2) und zum Dessert führte Pius Schmid noch ein Kabinettstücklein vor, indem er einen langen Pass von O. Ludescher aufnahm, mit einer Bierruhe den Schuss verzögerte, praktisch eine «Kür» vor dem Tor lief und als er den Goali soweit präpariert hatte, den Ball wieder hoch ins Netz hob (4:5). Von den Standardspielern hatte somit jeder seinen Treffer erzielt (P. Schmid deren vier), nur noch der Auswechselspieler O. Ludescher war ohne Zähler, den ihm die Latte drei Minuten vor Schluss auch verwehrte.

Nach langen Jahren — wie eingangs gesagt — ging Roller-Club Zürich mit einem 7:2-Sieg vom Feld und etabliert sich nun als Tabellenleader. Unbegreiflich, dass Rollsport seine Nachwuchsleute auf der Bank belies, die Stammspieler pfeifen samt und sonders aus dem letzten Loch und dies nicht erst gegen Schluss des Spiels. Goali Störi war an allen Treffern ohne Schuld. Weitere NLA-Resultate: HC Montreux — RS Basel 10:3, HC Vevey — HC Genf 9:5.

GV Quartierverein Höngg

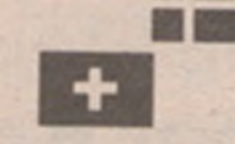
Am vergangenen Montag hielt der Quartierverein Höngg seine Generalversammlung ab. Bericht über den Abend sowie Jahresbericht des Präsidenten mussten aus Platzgründen verschoben werden. Ein Trost, die nächste Nummer erscheint schon in vier Tagen!

Senioren

SVH 1 — Horgen 4:0, SVH 2 — Schaffhausen 4:0, SVH 3 — GC 4:2. KEW

75 Jahre FIFA (1904—1979)
Weltfussballverband

... und der «Höngger» ist auch dabei!



"DER HOENGER"

Invitation à Monsieur Kurt E. Wuest

Le président et les membres du comité exécutif de la FIFA ont l'honneur de vous inviter personnellement au match

Argentine - Hollande

organisé à l'occasion du 75^e anniversaire de la FIFA, au stade du Wankdorf à Berne, le mardi 22 mai 1979, à 20 h. 15.

Le président et les membres du comité central de l'association suisse de football vous invitent à assister également au match

Suisse - Islande

comptant pour le championnat d'Europe, coupe Henry Delaunay, lequel sera disputé en lever de rideau, avec début à 18 h. 15.

PRESSE

Tribune principale Bloc B N° 514

Inmitten der versammelten Weltpresse — man nennt über 200 Journalisten aus über 30 Ländern der Erde — hat der «kleine» «Höngger» ein Anrecht auf eine «live» Presseberichterstattung — da soll noch einer von namenlosem Quartierblättli sprechen ... «Höhernorts» wird der «Höngger» höher gelobt, als auf dem hohen Hönggerberg! Argentinien (Weltmeister) — Holland (Vize) und Schweiz — Island werden demnach am 22. Mai von KEW begutachtet und mit stützer Feder kommentiert.

Aelteres Ehepaar mit Büsi sucht dringend

2½- oder 3-Zimmer-Wohnung

(Zins bis 600 Franken)

Telefon 56 91 77 von 7—10 und ab 19 Uhr

Entflogen

2 Wellensittiche, blau und gelbgrün, Ring-Nr. 165 hört auf den Namen Gigi, Ring-Nr. 795 hört auf den Namen Gurli.

Gegen guten Finderlohn!

Telefon 56 14 12

Jungi Chätzli
händ Häiwee
nach Höngg!

Tel. 063/68 1358

An der Ackersteinstrasse 116 zu vermieten

Einzelgarage

mit Waschgelegenheit.

Telefon 56 06 60, Bürozeit

Coiffure Lotti
DAMEN UND HERREN

eidg. dipl.
Coiffurmeisterin

Der Salon für perfekten Haarschnitt, moderne Dauerwellen und Färben.

Oberengstringen
Rebbergstrasse 23
Hinter
Rest. Eggbühl
☎ 750 06 62



Aeltere, etwas behinderte Frau, in gepflegter Kleinwohnung, sucht ab Mitte Juni eine freundliche, jüngere Hausfrau, alle 14 Tage, jeweils Montag

als Haushalthilfe

für einige Stunden. Keine Schwerarbeit bei gutem Lohn.

Telefon 56 53 20

Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick
Pontiac
Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

☎ 56 98 60

Das revidierte Atomgesetz

- gibt jedem Bürger das Einspracherecht
- erfüllt die Forderungen des Naturschutzes
- verlangt den Bedürfnisnachweis
- gewährleistet die Sicherheit und Entsorgung

darum

Atomgesetz Ja

Aktionskomitee für vernünftige Energiepolitik Zürich
Postfach 113, 8042 Zürich

Mehr als leere Kassen

Die Vereine erfüllen als Träger lebendiger Kultur und zürcherischer Eigenart eine wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft. Darin würden sie durch das neue Gastgewerbegesetz eingeschränkt. Sie werden nämlich selbst dann mit 2 Prozent vom Umsatz zur Kasse gebeten, wenn ihre für einen gemeinnützigen Zweck eingerichtete Wirtschaft defizitär abschliesst.

Deshalb stimmen wir NEIN.

SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich

Fahrschule
Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



Zum Eintritt per 1. Juli oder nach Vereinbarung suchen wir einen speditiven, zuverlässigen, körperlich gesunden

Lageristen
Magaziner

der uns tatkräftig hilft, ein- und ausgehende Computergeräte zu überprüfen, zu rüsten und zum Versand zu bringen.

Diese reizvolle Aufgabe, zu der wir Sie gerne anlernen, verlangt lediglich ein gewisses Verständnis für «Elektrizität» und bietet ausser einem guten Einkommen die Chance, sich Schritt für Schritt mit dem neuesten Stand der Computertechnik vertraut zu machen.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, melden Sie sich bitte bei unserem Herrn Reist, Telefon 01/64 11 64, der Sie gerne berät.

TELEDYNAMICS AG
8048 Zürich Herostrasse 9 Tel. 01 - 64 11 64

Gratis
Weindegustation

Weinproben des Monats:
Regensberger Riesling X Sylvaner 1977
Winzer Wy
Rafzer Beerli 1977
Winzer Wy



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel & Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



bei Zweifel Höngg

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Wahrhaftig ohne Konkurrenz!

Frontantrieb!
4-Rad-Antrieb!
Einzelradaufhängung!
225 mm Bodenfreiheit!
5 Türen!
Preis: Fr. 14'990.-!



SUBARU 4WD

Ihr SUBARU-Vertreter

Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage

Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
Telefon 01 / 55 22 22

Glatthof-Garage

Überlandstrasse 360, 8051 Zürich
Telefon 01 / 40 23 33

3/79/G

Das neue Gastgewerbe-gesetz
will die bisherige Patent-
abgabe durch eine Umsatz-
besteuerung ersetzen.
Folge davon: Ein neues Heer
von Kontrollbeamten und
mehr Bürokratie.
Deshalb stimmen wir NEIN.

SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!



Günstig und preiswert
in vielen Sorten
und Farben:

**Geranien
Petunien**

Calceolarien, Fleissige
Lieschen, Fuchsien,
Verbenen, Ageratum usw.
Sommerflorsetzlinge,
Gewürzpflanzen, Gemüse-
setzlinge, Erde, Torf usw.

Bringen Sie Ihre Balkon-
kisten zum Bepflanzen!

Quartierverein Höngg
Forum Höngg

Höngger Frühlingsfest

Freitag, den 18. Mai 1979, 19.30 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus

Symphonie

pour le Souper du Roi (Louis XIV)
von Michel Richard Delalande
Ausführende: Orchesterverein Höngg
Leitung: Christian Friedli

Heini Surber spielt auf dem Klavier
Eigenkompositionen

Lieder

von R. Bella, P. Müller, C. M. v. Weber
und L. van Beethoven
Ausführende: Männerchor Höngg
Frauenchor Höngg
Leitung: Pierre Maeder

Volkslieder

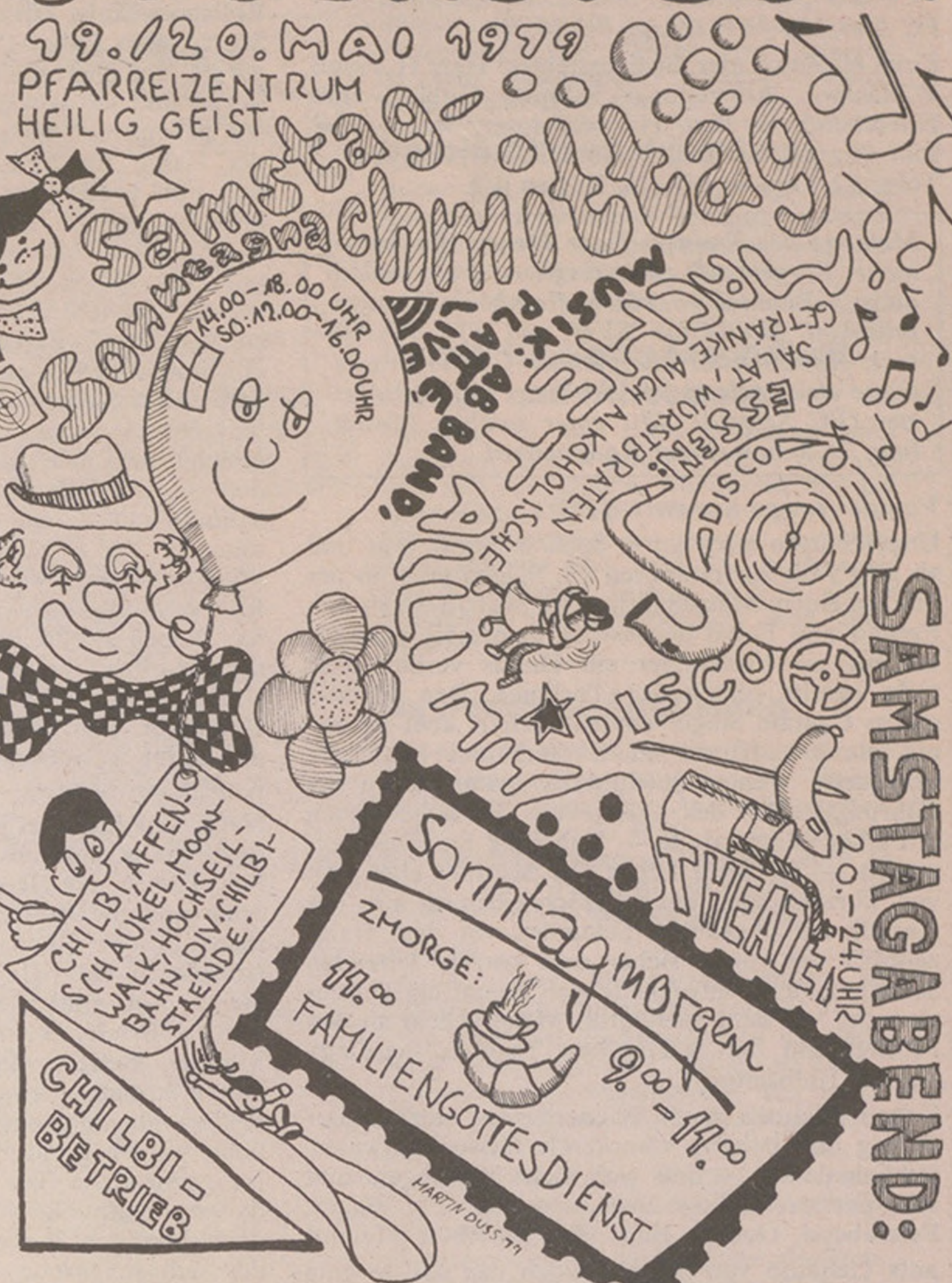
Ausführende: Trachtengruppe Höngg
Leitung: Jakob Winkler

Volkstänze

Ausführende: Trachtengruppe Höngg
Leitung: Emil Wegmann

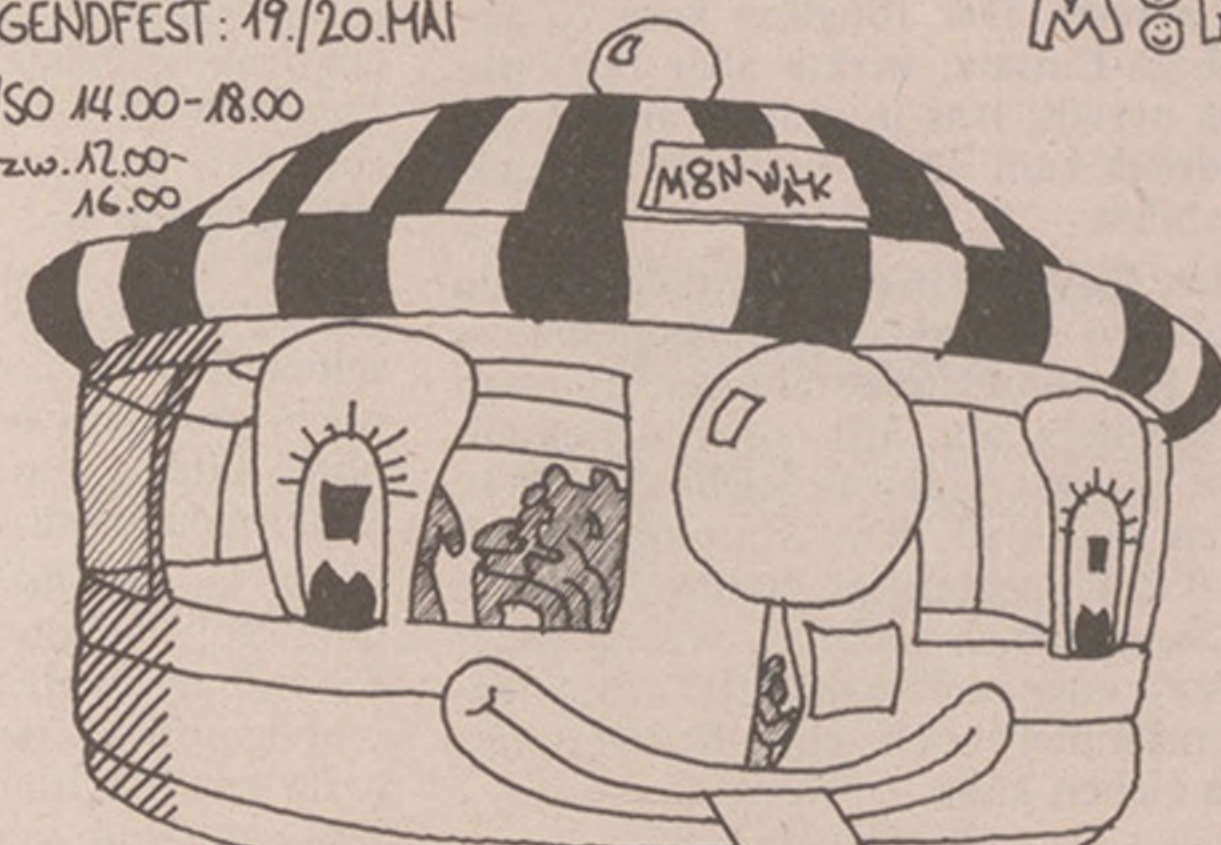
Eintritt frei
Kollekte für den Verein Altersheim Höngg
Buffet
Tanz (nur für Konzertbesucher)
mit Heidi Bruggmann und Sepp Riederer

JUGENDFEST:



JUGENDFEST: 19./20. MAI

SA/SO 14.00-18.00
bzw. 12.00-16.00



HAUPTATTRAKTION

hosen + mode



hosen + mode ranch
erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn

RIFLE **Levi's** **de Capi** **Barbados**

Limmattalstrasse 232
Geöffnet: Montag 14-18.30 Uhr
Dienstag-Freitag 10-12, 14-18.30 Uhr
Samstag 9-16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

18x mehr Steuern?

DENNER empfiehlt

NEIN

zum

Gastgewerbe-gesetz

Das am 20. Mai zur Abstimmung
gelangende Gesetz über den
Handel mit alkoholhaltigen Ge-
tränken und über das Gastgewer-
be sieht neu statt einer festen Ab-
gabe eine Umsatzbesteuerung auf

Wein, Bier, Spirituosen,

das heisst **auf allen alkoholhal-
tigen Getränken, die vom Han-
del verkauft werden, vor.**

Diese neue Steuer wäre rund 18x
höher als bisher und brächte
enorme Preisaufschläge, **die vom
Zürcher Konsumenten zu be-
rappen wären!**

Die DENNER AG wehrt sich dage-
gen, dass das Zürchervolk für
Alkohol mehr bezahlen soll als die
anderen Kantone.

Stimmbürgerinnen und Stimm-
bürger des Kantons Zürich:
am 20. Mai ein wuchtiges NEIN